Sonnabend, 24. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9086.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℓ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℓ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Lotterie.

Bei der am 23. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 151. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 120,000 Rℓ auf Nr. 85,651. 1 Gewinn zu 30 000 Rℓ auf Nr. 27,738. 2 Gewinne zu 15,000 Rℓ auf Nr. 46,030 61,346. 4 Gewinne zu 6000 Rℓ auf Nr. 7265 8966 41,073 56,725.

40 Gewinne zu 3000 Rℓ auf Nr. 3191 4250 11,978 16,758 21,157 22,776 24,617 25 155 27,669 28,544 29,604 31,662 32,176 32,823 33 78[illegible] 34,042 35 740 38,709 39,933 40,842 43,517 51,496 55,369 56,749 59,166 59,473 60,140 61,494 66,336 71,730 73,567 78,497 78,9[illegible]8 80,682 81,3[illegible]0 86,393 92,218 92,468 93,660 94,123.

44 Gewinne zu 1500 Rℓ auf 4350 7894 15,63 16,914 21,838 24,458 26 049 26,614 30,678 31,303 33 031 33,218 33,665 34,766 35,076 36,662 37,647 41,386 42,295 49,760 51,0[illegible]0 53,050 55,453 58,384 58,438 58,711 65,892 67,055 68,438 70,1[illegible]6 73,1[illegible]8 74,171 74 337 75,211 75,935 80,267 81,658 86,1[illegible]2 87,839 87,979 90,929 92 378 9[illegible],487 94,536.

74 Gewinne zu 600 Rℓ auf Nr. 2428 2431 4229 4359 9593 11,529 12,944 16,033 17,495 19 245 19,258 19,401 21,648 21,817 24 439 25,921 26 008 26,792 28,928 29,869 30,363 31,643 31,764 31,9[illegible]3 34,267 39,241 40,177 40,293 40,925 41,111 43,324 45,481 46,785 48,009 51,355 51,767 53,489 54,275 54,612 56,077 57,122 5[illegible],729 58,025 60,211 60,884 62,946 64,696 65,486 66,7[illegible]6 66,783 66,922 67,266 67,690 69,025 69 337 70,521 70,972 71,[illegible]84 72,964 73,036 7[illegible],216 73,539 74,487 7[illegible],434 76,214 76,71 76,982 77,901 79,902 83,965 84,073 87,164 91,185 92,436

Telegramm der Danziger Zeitung.

Rom, 24. April. Der Kronprinz Humbert und die Kronprinzessin reisen am 25. d. M. nach Florenz, um das deutsche kronprinzliche Paar zu besuchen. Die „Agencia Stefani" erfährt aus Neapel, daß der König in einem eigenhändigen Schreiben den Brief des Deutschen Kaisers beantwortet und darin seine Befriedigung über die Ankunft des deutschen kronprinzlichen Paares ausgedrückt hat; er ersucht aber in freundschaftlicher Weise den Kaiser, selbst nach Italien zu kommen, sobald es ihm seine Gesundheit gestattet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. April. In der heutigen stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft war mehr als die Hälfte der Actien vertreten und die Versammlung daher zur Berathung von Statutenänderungen beschlußfähig. Der Antrag auf Fusionirung mit der transatlantischen Dampfschifffahrtsgesellschaft wurde mit 1099 gegen 88 Stimmen angenommen.

Wiesbaden, 23. April. Der Kaiser hat nach der in der gewohnten Regelmäßigkeit erfolgten Erledigung der Regierungsgeschäfte auch heute, trotz der kühlen und unfreundlichen Witterung, eine Ausfahrt und Promenade gemacht. Heute Abend findet zu Ehren desselben eine Serenade und eine Beleuchtung des Platzes vor dem Schlosse statt.

Florenz, 23. April. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs besichtigten gestern die Sehenswürdigkeiten der Stadt und statteten dann der hier verweilenden Großfürstin Marie von Rußland einen Besuch ab. Die Frau Großfürstin erwiederte heute diesen Besuch; später wurde General Mezzacapo, der Commandant der hiesigen Garnison, und der Stadtsyndicus empfangen.

London, 23. April. Das „Reuter'sche Bureau" veröffentlicht eine vom Vicekönig von Indien unter'm heutigen Tage von Simla aus erlassene Proclamation, in welcher der Guicowar Mulhar Rao der Souveränetät über Baroda und aller für ihn und seine Kinder daraus herzuleitenden Rechte und Privilegien für verlustig erklärt und zugleich angekündigt wird, daß der Vicekönig dem Guicowar einen bestimmten Ort Britisch-Indien's zum bleibenden Aufenthalte anweisen und ihm und seiner Familie ein angemessenes Jahrgeld auszahlen lassen werde. In der Proclamation wird hervorgehoben, die Commissarien, welche an dem gegen den Guicowar geführten Giftmordprozesse theilgenommen, hätten sich über ein Urtheil nicht zu einigen vermocht, die Regierung habe aber auch ihre jetzige Entschließung nicht auf den von den Commissarien erstatteten Bericht gestützt und ebensowenig angenommen, daß die gegen den Guicowar geführte Untersuchung den Beweis der gegen denselben erhobenen Beschuldigungen ergeben habe. Die jetzige Entschließung des Vicekönigs sei lediglich durch die Mißregierung und die notorische Unfähigkeit des Guicowar Mulhar Rao hervorgerufen und motivirt. Die selbstständige innere Verwaltung von Baroda werde wieder hergestellt und es werde insbesondere der Wittwe des früheren Guicowar gestattet werden, irgend ein Mitglied der Familie des Guicowar an Kindesstatt anzunehmen, welchem die Regierung dann die Souveränetät verleihen werde. Bis dahin solle die Verwaltung von Baroda durch Madore Rao als ersten Minister unter Controle eines englischen Specialcommissars geführt werden. Die mit Baroda bestehenden Verträge blieben im Uebrigen durchaus unverändert.

Baroda, 22. April. Der Guicowar ist heute mittelst Separatzuges und unter der Escorte von europäischen Soldaten nach Allahabad abgeführt worden. Es heißt, derselbe würde in der Festung Chunar (Distrikt Mirzapoor) gefangen gehalten werden.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 23. April.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Uebertragung der Auseinandersetzungsgeschäfte innerhalb des Bezirks des Justizsenats zu Ehrenbreitstein auf die Generalcommissionen zu Münster und Kassel. Der Gesetzentwurf wird ohne Discussion angenommen.

Berathung des Allerhöchsten Erlasses vom 27. Juli 1874, betr. eine Aenderung des Regulativs über den Geschäftsgang bei der Oberrechnungskammer. — Abg. v. Benda erklärt, daß dieser Erlaß einem Beschlusse des Hauses entspreche und beantragt, die Vorlage durch Kenntnißnahme für erledigt zu erklären. — Der Antrag wird angenommen.

Hierauf erstattet die V. Abtheilung Bericht über die Wahl im 7. Wahlkreise des Regierungsbezirks Marienwerder (Conitz-Schlochau). Es sind dort die beiden Abgeordneten v. Oven und Wehr gewählt worden; gegen ihre Wahl sind verschiedene Proteste eingegangen, nach deren Prüfung die Commission beantragt: 1) die Wahl des Rittergutsbesitzers Oskar Wehr im 7. Marienwerder'schen Wahlkreise, sowie die Wahl der Wahlmänner Badtke in Peterswalde und Streitz in Heinrichswalde für ungiltig zu erklären; 2) den Minister des Innern zu ersuchen, für die Gutsbesitzer Badtke und Streitz, sowie für die 13 von der Wahlmänner-Versammlung für ungiltig gewählt erklärten Wahlmänner Ersatzwahlen, und sodann, nach vorgängiger Bestellung eines anderen Wahlcommissars, die Neuwahl eines Abgeordneten zu veranlassen. Inzwischen sind beide Abgeordnete aus dem Hause ausgeschieden, Abg. v. Oven wegen einer Beförderung im Amte, Abg. Wehr hat sein Mandat niedergelegt. — Nach kurzer Empfehlung durch den Abg. Schröder (Lippstadt), wird der Antrag der Commission angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes über die Regelung der staatsrechtlichen Stellung des Fürstlichen Hauses zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Der Entwurf wird auf Antrag des Abg. Gneist einer besondern Commission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, den 24. April.

Der Verband der deutschen Gewerkvereine gründete vor fünf Jahren eine Pensions-Versicherungs-Kasse für die Mitglieder jenes Verbandes unter dem Namen: „Deutsche Verbandskasse für die Invaliden der Arbeit", welche am 31. Dezember 1874 9567 Mitglieder zählte. Der einfache Wochenbeitrag zu derselben betrug bis jetzt einen Silbergroschen, und bei eintretender Invalidität sollten die Mitglieder nach 5jähriger Beitragszeit 1½ Thlr., nach 10jähriger 2 Thlr., nach 20jähriger 2½ Thlr. Invalidengeld pro Woche erhalten. Das zu Grunde liegende Prinzip der Selbsthilfe mußte von allen Freunden einer gesunden Entwickelung unserer socialen Verhältnisse lebhaft begrüßt werden; ob aber die Modalitäten der Ausführung richtig waren darüber mußte jeder Freund solcher Bestrebungen eine unbeschränkte, möglichst vielseitige Discussion wünschen. Nun sprach im Jahre 1872 auf dem volkswirthschaftlichen Congreß zu Danzig Herr Rickert seine Ansicht aus, daß die Beiträge nicht genügten, um die Kasse lebensfähig zu erhalten. Seit der Zeit war er der Gegenstand der heftigsten Angriffe von Seiten der Gewerkvereine; im Organe derselben wurde er der leichtfertigen Verläumdung geziehen; Herr Dr. Max Hirsch benutzte jede größere volkswirthschaftliche Versammlung, um gegen diese angebliche Verläumdung Protest einzulegen, und in den Versammlungen der hiesigen Ortsvereine wurde Herr Rickert häufig mit einer Fluth von Invectiven überschüttet, welche die Berichte über die Versammlungen in der Presse nicht wiederzugeben vermochten. Es ist dies auch nicht so sehr zu verwundern; sahen die Mitglieder doch in der Kasse das Mittel, welches ihnen nach einem Leben voller Arbeit ein sorgenfreies Alter garantirte, und die sachliche Auseinandersetzung wurde ihnen als ein vom Zaune gebrochener Angriff dargestellt, um ihre Invalidenkasse in Mißcredit zu bringen, um dieselbe zu zerstören, so daß sie vielleicht am Abende ihres Lebens trotz der lange Jahre gezahlten Beiträge doch dem Elend anheimfallen müßten.

Auf dem vor Kurzem in Leipzig abgehaltenen 3. Verbandstage der Gewerkvereine hat sich aber herausgestellt, daß die Befürchtungen des Abg. Rickert nur zu begründet waren. Bis jetzt hieß es immer: Herr R. versteht nichts davon, wir haben einen bewährten Sachverständigen, Dr. Zillmer, der hat nach den sichersten wissenschaftlichen Erfahrungen die genaueste Berechnung angestellt, wonach die Beiträge den Invalidensätzen vollständig entsprechen. Nach fünfjährigem Bestande der Kasse hat nun Dr. Zillmer eine noch genauere Berechnung und Untersuchung der Kassenverhältnisse angestellt und gefunden, daß, wenn die Invalidenpension dieselbe Höhe behalten soll, die Beiträge verdoppelt werden müßten. Doch da dies als zu hart angesehen wurde, hat man einen milderen Weg gewählt. Der einfache Wochenbeitrag ist nur um die Hälfte erhöht, beträgt also in Zukunft (vom 1. October d. J. ab) 15 Reichspfennige, die Invalidenpension ist dagegen von 2 resp. 2½ durchweg auf 1½ Thlr. herabgesetzt. Die Altersgrenze für neu eintretende Mitglieder ist ferner auf 45 Jahre beschränkt worden.

Vor einem Jahre noch brachten die gewerkvereinlichen Organe die heftigsten Angriffe gegen diejenigen, welche das behaupteten, was sich nun in vollstem Maße bestätigt hat. Motivirt wird jetzt das ungünstige Resultat in Nr. 15 des „Gewerkvereins" dadurch, „daß in Folge der unbeschränkten Aufnahme aller Altersklassen während der ersten Jahre eine übergroße Zahl alter Mitglieder vorhanden ist, deren Invaliditäts-Wahrscheinlichkeit naturgemäß den Durchschnitt beim Weitem übersteigt." Es ist gewiß, daß dies dazu viel beigetragen, daß das Verhältniß so ungünstig wurde, wie es jetzt vorliegt; die alleinige Ursache ist es aber wohl kaum. Dr. Zillmer drückt sich selbst in seinem „Bericht" darüber sehr zweifelhaft aus, indem er schreibt: „Wäre von Anfang an als Grenze für den Beitritt das Alter von 45 Jahren festgehalten worden, so ist es fraglich, ob überhaupt eine Erhöhung der Beiträge nothwendig gewesen wäre." Ein „Sachverständiger" mußte aber auch solche Verhältnisse mit in seine Berechnungen ziehen. Wenigstens ist es ehrlich von Dr. Zillmer, daß er sofort die ganze Wahrheit aufdeckte, als er sie erkannte, trotzdem dies für ihn selbst peinlich sein mußte. Hätte er noch längere Zeit geschwiegen, so würde, da man ihm unbedingtes Vertrauen schenkte, die Erkenntniß sich vielleicht erst dann von selbst aufgedrängt haben, wenn es zu spät gewesen wäre, während jetzt noch die Zeit da war, die Kasse auf eine gesundere Basis zu stellen.

Die socialdemokratischen Blätter haben das ungünstige Resultat mit Behagen ausgebeutet und von dem „großen Krach" der Invalidenkasse gesprochen. Wir wollen die Randglossen, welche jetzt gar zu billig wären und auch eine zu ernste Sache betreffen, sparen. Wir freuen uns, daß das Institut, welches sehr segensreich wirken kann, eine festere Grundlage erhalten hat. Es ist aber fraglich, ob die Kasse nicht künftig noch weitere Aenderungen ihrer Statuten wird vornehmen müssen. Bisher verlor jedes Mitglied, welches aufhörte Mitglied eines Gewerk- oder Ortsvereins zu sein, zugleich die Mitgliedschaft der Invalidenkasse. § 6 des im Reichskanzleramt ausgearbeiteten Gesetzentwurfes über die Hilfskassen, welcher wahrscheinlich den künftigen Reichstag beschäftigen wird, lautet: „Der Beitritt darf von der Betheiligung an anderen Anstalten oder Vereinen nicht abhängig gemacht und Niemandem versagt werden, der den Bestimmungen des Statuts genügt." Dr. Max Hirsch erklärt den Entwurf darum für unannehmbar; weil § 6 den Gewerkvereinen die Lebensbedingungen entziehe; er erklärt damit, daß es nicht die „socialpolitischen Tendenzen" sind, welche die Gewerkvereine zusammenhalten, sondern nur die Vortheile, welche die Mitglieder sich von den Kassen versprechen.

Z Aus Berlin.

Der Winter scheint in diesem Jahre auch bei uns nicht ohne hartnäckigen Kampf dem Frühling weichen zu wollen. Er hat außer seinen eigenen Truppen, Kälte, Sturm und eisigem Regen, jetzt noch eine Zahl von Verbündeten erhalten, die uns über die Kalender-Jahreszeit täuschen sollen. Wir stehen seit kurzer Zeit, was Genüsse künstlerischer Art anbetrifft, wieder vollkommen auf der Höhe der Wintersaison und auch das politische wie das gesellschaftliche Leben schlägt noch ganz respectable Wogen, die keineswegs auf die Nähe der todten Jahreszeit schließen lassen. Die Volksvertreter discutiren Verfassungsänderungen und große organische Gesetze, vor den erleuchteten Fensterfronten der aristokratischen Paläste halten Abends lange Reihen vornehmer Equipagen, Schauspiel und Oper rücken mit ihren besten Novitäten heraus, die Meininger sind eingezogen, die Reise um die Welt im Victoria-Theater kann den Andrang kaum bewältigen, Joachim läßt mit seiner Hochschule dem Herakles, der bekanntlich hier einen wahrhaft sensationellen Erfolg errungen, in diesen Tagen die Aufführung eines zweiten Oratoriums von Händel folgen und als ob an all diesen Herrlichkeiten nicht genug sei, will Richard Wagner uns an zwei Tagen hintereinander in einem mit Solokräften ersten Ranges ausgestatteten Concerte durch eine Probe seiner Götterdämmerung beglücken, um das Publikum für die Baireuther Genüsse zu „erziehen."

Bei solcher Fülle von Winterfreuden lassen sich die kalten Tage dieses unfreundlichen April allenfalls ertragen. Wer trotzdem seine Sehnsucht nach dem blumenvollen Frühling nicht bezwingen kann, der findet in unserem Kriegsministerium den lieblichen und glänzenden Schmuck unserer Gärten und Glashäuser in einer Fülle und Pracht vereinigt, die den rauhen Nordost nicht ahnen läßt. Blumenausstellungen müßten eigentlich immer im Frühling stattfinden, wo unsere Sinne noch nicht an vegetativen Reichthum und Farbenglanz gewöhnt sind. Darum zieht jetzt die gesammte elegante Welt nach dem Kriegsministerium, welches man eine Woche zuvor mit ernsten, erwartungsvollen Blicken betrachtete, in dessen Räumen man sich bereits auf die Eventualität eines neuen Waffenganges vorbereiten sollte, um unter Lorbeer und Rosen, zwischen Camellien und Orangendickicht, Azaleen und Fuchsien zu wandeln. Und dennoch werden auch diese Blumenausstellungen nicht mehr lange zeitgemäß und beliebt sein. Früher boten sie die einzige Gelegenheit, sich an den imposanten Resultaten der Pflanzenerziehung und Gärtnerkunst zu erfreuen, ein Stückchen Hochsommer mitten in der kalten Jahreszeit genießen zu können. Diesen Reiz haben sie verloren. Es kostet uns nur eine kurze Fahrt nach Charlottenburg, einen Gang in die Flora, um das ganze Jahr hindurch das zu bewundern, was uns in solchen Ausstellungen nur wenige Tage geboten werden kann. Aus Schnee und Eis treten wir dort unmittelbar in eine Tropenlandschaft, das Frühjahr, der Herbst, der Hochsommer zeitigen dort eine unendliche Fülle der kostbarsten Spezialitäten, das Blühen und Duften hört nicht auf in jenen herrlichen Lufträumen. Gelänge es nur erst der Flora die Popularität des zoologischen Gartens zu verschaffen, ihr diejenige Zugkraft zu verleihen, ohne die sie unmöglich bestehen kann, dann erst dürfte Berlin sich des sicheren Besitzes erfreuen. Bis jetzt ist sie immer noch mehr ein Object der Neugier als ein Vergnügungsort und das muß entschieden an der Verwaltung, an einzelnen Arrangements, an den Preisen liegen, denn man sollte doch denken, daß Jeder lieber unter Blumen- und Blüthensträuchern, in köstlichem Dufte lustwandelt, als zwischen wilden, meist übelriechenden Thieren.

Unsere Abgeordneten gönnen sich keine Ruhe, um die große Masse wichtiger organischer Gesetze zu bewältigen. Täglich Sitzungen, allabendlich Commissionen, Fractionen, private Berathungen halten sie unausgesetzt in Athem. Und da unser Verfassungsleben noch zu jung, unsere Verhältnisse noch zu bescheiden sind, um der Volksvertretung eine größere Zahl Politiker von Beruf zu erziehen, so ruht die volle Arbeitslast noch immer auf den Schultern Weniger, die denn neben dem mächtigen Einfluß, den sie dadurch erlangen, auch die volle Verantwortlichkeit solcher Führerschaft tragen müssen. Zu wünschen wäre unseren großen repräsentativen Körperschaften zumeist eine größere Anzahl von Spezialisten, von Männern, die ganz bestimmte Fachgebiete sachlich beherrschen. Der Uebelstand, daß jeder, der einmal zur Führerschaft berufen, in alle großen Fragen hinein dilettirt, bei Dingen das entscheidende Wort spricht, für deren sachliche Beurtheilung ihm die Gelegenheit zu wissenschaftlicher und technischer Vorbildung gefehlt hat, dieser Uebelstand tritt heute zwar lange nicht mehr so stark hervor, als in den ersten Jahren unseres parlamentarischen Lebens, aber ganz beseitigt ist er trotzdem noch nicht. Deshalb mag es nicht zu sehr bedauert werden, wenn manche der sehnlich verlangten Gesetze noch immer auf sich warten lassen. So halten wir es heute bereits für einen großen Gewinn, daß das Schulgesetz nicht bereits vor 2 oder 3 Jahren fertig gestellt worden ist. Damals beherrschte die von den Rheinländern, welche in unserer Staatsverwaltung arbeiten, hervorgerufene Strömung die Situation. In höchst bedenklicher Weise gewann die Ansicht Geltung, daß die Schule nicht ausschließlich die wissenschaftliche Bildung an sich und um ihrer selbst willen zu erzielen habe, sondern, daß sie den jungen Menschen direct vorbereiten solle für seinen künftigen Beruf, ihm nur diejenige Summe von Wissen und Können geben, die er für sein specielles Handwerk braucht. Wäre dieses Utilitätsprinzip in der Schulgesetzgebung zum Ausdruck gebracht worden, so hätte Preußen dadurch mit einer seiner glänzendsten Traditionen gebrochen, hätte eins seiner bewährtesten Rüstzeuge, eine seiner schneidigsten Waffen aus der Hand geworfen. Grade in dem Momente, wo selbst die praktischen Engländer sich überzeugen mußten, daß überall, auch im bürgerlichen, im kaufmännischen Geschäfte die höhere und gründlichere Schulbildung des Deutschen uns ein sicheres Uebergewicht gebe, wo sie, vielleicht in stark übertriebener Besorgniß, für ihre merkantile Weltstellung zu fürchten und deshalb ihre Bildungsanstalten zu reformiren beginnen, grade da denken wir daran, unsere Kaufleute, Handwerker, Techniker von klein auf in besonderen nur mit Rücksicht auf den künftigen Beruf angelegten Schulen zu züchten. Allem Anschein nach ist diese Gefahr vorüber; man erinnert sich Gottlob wieder daran, daß Preußen stark und groß geworden mit Hilfe der tüchtigen wissenschaftlichen Schulbildung, daß ein gewisses in sich abgeschlossenes Maß von Kenntnissen, daß geistige Disciplin und selbstständige Denkfähigkeit Allen ohne Unterschied des Berufs gemeinsam sein müsse und daß der sicherste Apparat zur Erreichung dieser Zwecke in den höheren Schulen Preußen's, den besten der Welt, vorhanden sei. In diesem Sinne erregt es hier sehr viel Freude, daß der Leiter des höheren Schulwesens im Cultusministerium, daß Wiese, der unter Raumer und Mühler mit Erfolg gearbeitet hat zu einer Zeit, als das geflügelte Wort von der Umkehr der Wissenschaft entstand, nun durch den bewährten Schulmann Bonitz ersetzt wird. Es ist gewiß kein Schaden, daß unsere Unterrichtsgesetzgebung sich länger als man gewünscht, verzögert hat, denn die Zeit ist wohl benutzt worden zu Untersuchungen, Prüfungen, Gedankenaustausch; wir dürfen hoffen, in dem künftigen Gesetze eine gut ausgereifte Frucht zu erhalten.

Wie die Wissenschaft auf allen Gebieten zur Wirkung und Geltung gelangt, das sehen wir jetzt auch im Theater. Seit einer Woche etwa sind die Meininger wieder eingezogen und erzielen allabendlich mit einem Schauspiel, welches als Saisonstück der Hofbühne den ganzen Winter hindurch abgespielt, also keinen neuen stofflichen Reiz mehr für die Berliner besitzt, glänzende Kassenerfolge. Sie geben

Es enthalten die Gewerkvereine manchen fruchtbaren Gedanken, welcher wohl dazu hätte dienen können, nicht wenig zur Lösung der socialen Fragen beizutragen. Die Gewerkvereine hätten aber dann einen Boden abgeben müssen, auf dem sich alle Parteien zu gemeinsamer Arbeit hätten betheiligen können. Es war ein Unglück, daß zu viel in sie hineingetragen wurde, was nicht hineingehört, daß sie zu einem Anhängsel der Fortschrittspartei gemacht werden sollten. Sie sind dadurch auf eine schiefe Ebene gerathen, die, wie wir fürchten, immer mehr abwärts führt. An manchen Orten haben sich die Gewerkvereine nur als eine Vorschule zur Socialdemokratie gezeigt. Bei den Reichstagswahlen in Breslau versagten die Gewerkvereine unter Andreack's Leitung der Fortschrittspartei den Dienst und stimmten mit den Socialdemokraten gegen Kirchmann und Ziegler. In Berlin hat sich in aller Stille der Ortsverein der Goldarbeiter in einem socialdemokratischen verwandelt. Als es in Berlin am 2. März zur Wahl von Delegirten zum jüngsten Verbandstag kam, wurden zwei als Socialdemokraten bekannte Mitglieder jenes Vereines in erster Reihe als Candidaten aufgestellt, und der verantwortliche Redacteur des „Gewerkverein„ legte denselben in Interpellationen ein ganzes „socialpolitisches“ Glaubensbekenntniß vor, welches sie für ihn nicht befriedigend beantworteten. Es kam zu Scenen, welche die socialistischen Goldarbeiter bewogen, das Local zu verlassen. Der Vertreter, welchen jener Ortsverein in den Centralrath der Gewerkvereine delegirte, wurde von diesem schon früher zurückgewiesen, worüber lange Streitigkeiten entstanden. Alles dieses sind Zeichen, die uns über die Richtung, in welcher sich die Gewerkvereine in Zukunft bewegen werden, mit Bedenken erfüllen.

Deutschland.

△ Berlin, 23. April. Ueber die Dauer der Landtagssession steht nun Folgendes in Aussicht. Zunächst werden wegen des Pfingstfestes die Verhandlungen des Abgeordneten-Hauses vom 11. bis zum 25. Mai vertagt werden und man hofft mit Bestimmtheit dann den Rest der Arbeit etwa bis zum 15. Juni zu erledigen. Darüber hinaus wird die Session schwerlich dauern. Von dem Herrenhause allein hängt es ab, wie weit es möglich sein wird, die Verwaltungsgesetze zu Stande zu bringen. — Die Vormundschaftsordnung ist in der Commission des Abgeordnetenhauses in erster Lesung beendet und wird man sofort zur Berathung der übrigen dazu gehörigen Entwürfe übergehen. Ja der ersten Maiwoche werden diese Gesetze zur Plenarberathung gelangen. — Die Commission für die Wegeordnung hat die erste Lesung des Gesetzes beendet. Die Grundsätze desselben sind unverändert geblieben und die Abänderungen von dem Bestreben ausgegangen, eine möglichst selbstständige Stellung für die Organe der Selbstverwaltung in Beziehung auf den Wegebau gegenüber der Staatsaufsicht herbeizuführen. Von den Aenderungen verdienen besondere Erwähnung: die Aufstellung der Wege-Regulative durch die Kreistage an Stelle deren Erlasses durch die Staatsbehörden; das erleichterte Verfahren für Beseitigung des Heberechts auf Chausseen; die Verpflichtung der Gemeinden zur Aufstellung und Instandhaltung von Verzeichnissen der öffentlichen Wege; die Beseitigung der zwangsweisen Bildung von Wegebau-Verbänden; die Ausdehnung des Princips der Provinzial-Belastung auf alle öffentlichen Wege; endlich die Beschränkung des Instituts der Wege-Commission auf diejenigen Landestheile, in welchen die Kreisordnung von 1872 nicht Geltung hat. Die Beseitigung der obligatorischen Mitwirkung von Wegebau-Verbänden ist im öffentlichen Interesse zu bedauern und will man bei der zweiten Lesung, die in nächster Woche erfolgen und etwa zwei Sitzungen in Anspruch nehmen soll, dahin streben, die Regierungsvorlage in dieser Beziehung wiederherzustellen.

— Wie die „B. und H.-Z.“ hört, wird der Prozeß Arnim bereits Ende Mai oder Anfang Juni d. J. beim Kammergericht zur Verhandlung kommen; auch wird der Graf persönlich, laut Mittheilung seiner Vertheidiger, zum Termin erscheinen.

Stuttgart, 23. April. Der „Württembergische Staatsanzeiger“ reproducirt eine Correspondenz der „Köln. Ztg.“ aus Stuttgart, in welcher die Ernennung des Stadtpfarrers Schwarz zu Ellwangen zum päpstlichen Hausprälaten als ein Schlag in's Gesicht der Diöcese Rottenburg bezeichnet wird.

Leipzig, 21. April. Gestern Abend hat der für die Reichstagswahl hier gebildete liberale Ausschuß endgiltig die Aufstellung des Reichs-Oberhandelsgerichtsrathes Dr. Goldschmidt beschlossen, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß Letzterer eine auf ihn fallende Wahl nicht ablehnen werde.

Holland.

Haag, 22. April. Die Regierung hat heute den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem bis zum 1. Juli d. J. die Goldwährung neben der bestehenden Silberwährung eingeführt und Zehn- und Fünfguldenstücke in Gold ausgeprägt werden sollen. Die Vorlage bestimmt ferner, die Ausmünzung von Silber auf Rechnung von Privaten bis zum 1. Januar 1877 zu untersagen.

Schweiz.

Bern, 20. April. In den letzten Tagen war hier die vom eidgenössischen Handels-Departement einberufene Commission zur Vorberathung eines Bundesgesetzes über Regelung des Fabrikwesens unter dem Vorsitze des Bundesrathes Schenk versammelt. Dieselbe beschloß unter Anderem, daß gefährliche Fabriken für ihre Gründung und Errichtung einer Concession widerruflicher Natur bedürfen sollen, und daß ferner für alle Unglücksfälle, die durch den Betrieb einer Fabrik veranlaßt werden, der Besitzer nach Analogie der Bestimmungen des Gesetzes über die Haftbarkeit der Eisenbahn-Gesellschaften, somit also auch in den Fällen, wo keine Fahrlässigkeit vorliegt, zu haften hat. Mit 11 gegen 6 Stimmen wurde ein Nominalarbeitstag von 11 Stunden angenommen; schwangere Frauen sollen 10 Wochen vor und 10 Wochen nach ihrer Entbindung arbeitsfrei sein; Kinder sind nicht vor zurückgelegtem 14. Lebensjahre in den Fabriken zu beschäftigen, wobei Schulzeit und Arbeitszeit zusammen nicht 10 Stunden überschreiten darf, und vor dem 18. Lebensjahre ist Sonntags- und Nachtsarbeit untersagt. Der Entwurf soll veröffentlicht und dann, wenn die öffentliche Meinung sich über ihn ausgesprochen hat, von der Commission nochmals in Berathung gezogen werden. — Die feldtüchtigen schweizerischen Lehrer im Alter von 20 bis 25 Jahren haben, wie man in hiesigen Blättern liest, ihren diesjährigen Recruten-Unterricht in Luzern zu bestehen. Diese Vertreter aller vier schweizerischen Nationalsprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Romanisch) werden etwa 500 Mann stark unter dem Commando des turnkundigen Oberstlieutenants Rudolf von Aarau ihre ersten kriegerischen Evolutionen durchmachen. Bei dieser Elitetruppe soll nämlich das Militärturnen nicht blos Bezug auf den künftigen Soldaten, sondern zugleich oder fast mehr auf die Befähigung zum Turn-Unterricht in der Civilschule nehmen und deßhalb einläßlicher betrieben werden, als in den allgemeinen Rekrutenschulen. In Zukunft sollen dagegen einzelne Jahrgänge der Lehrer-Rekruten nicht mehr abgesondert eingeübt werden.

Frankreich.

Paris, 21. April. Thiers geht weder nach Italien noch nach Toulon, sondern gedenkt laut „Bien Public“ sein Hotel am Platze St. Georges Mitte Mai wieder zu beziehen. Der greise Staatsmann weiß, daß seine Gegenwart in Paris angesichts der Vorbereitungen zu der Schlußsession und den im Herbst folgenden Senatswahlen nothwendig ist. Bien Public widmet heute dieser Lebensfrage eine ausführliche Besprechung. Die Aussichten der liberalen Gruppen vom 25. Februar sind gut, aber nur in dem Falle, daß die Regierung den bonapartistischen Präfecten und Friedensrichtern das Handwerk legt und den politisirenden Pfarrern und Bischöfen einen entschlossenern Willen entgegensetzt, als es bisher Buffet's Sache war. Was in Frankreich ein legitimistisches Blatt sich herausnehmen darf, zeigt die heutige Union, welche über Bismarck's jüngste Reden sich ausläßt und das Thema behandelt: „Die Verleugnung der Wahrheit ist in Berlin eine gouvernementale Nothwendigkeit.“ Die Taktik der Union ist plump, aber leicht erklärbar: das frohsdorfer Hofchen hofft durch die Ultramontanen seine Zwecke zu erreichen und läßt ihnen deshalb in der Union um so mehr aus der Seele reden, als clericale Declamationen gegen Preußen und zu Gunsten des Papstes Pariser Modeartikel geworden sind.

Belgien.

Brüssel, 21. April. Gestern hat der Cardinal Dechamps seinen feierlichen Einzug in seine erzbischöfliche Metropole Mecheln gehalten, wobei die militärischen Ehrenbezeigungen nach der Vorschrift des freilich keine Gesetzeskraft mehr habenden Decrets vom Messidor des Jahres XII. stattfanden. Vom Senat waren zugegen die Herren Cannart d'Hamale, d'Ursel, de Hemptinne und de Robiano und sechs Mitglieder der Repräsentantenkammer. Das Schöffen-Collegium und der Stadtrath von Mecheln haben sich bei der Feier nicht betheiligt.

England.

London, 21. April. Da der parlamentarische Ausschuß für Bankwesen, welcher auf Anregung Goschen's ernannt wurde, sich nunmehr seit vorgestern einen Vorsitzenden gewählt hat, nämlich den Schatzkanzler, so darf in nächster Zeit der ernstliche Beginn seiner Arbeiten erwartet werden. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß die Geschäftswelt denselben mit regem Interesse entgegensieht. Beide interessirte Parteien, die schottischen und die Londoner Banquiers, haben das Ihrige gethan, um ihrer eigenen Sache möglichst eingehende Berücksichtigung zu sichern. Es ist kaum anzunehmen, daß das auf diese Weise angeschwollene Material bis Schluß der Parlamentssession bewältigt sein wird. — In Stratford-on-Avon soll zum Andenken an den daselbst geborenen Shakespeare aus öffentlichen Beiträgen ein Theater errichtet werden. Das vorerst hierzu gebrauchte Capital beträgt 5000 L. In der letzten Woche haben mehrere Zusammenkünfte des Sammelcomités bei dem Kunsthändler Graves in Pall-Mall stattgefunden, und es sind bereits 3000 L. gezeichnet. Unter den Beitragenden spielen die Geschäftstreibenden von Stratford selbst eine hervorragende Rolle. Unter dem großen Publikum ist das Interesse merkwürdig lau. Am Freitag findet für den Baufonds eine Vorstellung von Shakespeare's As you like it im Drurylane-Theater statt. — Capitän Boyton hat in Dublin bei einem öffentlichen Vortrage seinen festen Entschluß kund gegeben, nächstens auf der französischen Seite in's Wasser und auf der englischen an's Land zu steigen oder „im Canal zu bleiben.“

— Im Kirkdale-Gefängniß in Liverpool wurde gestern ein Quacksalber Namens Heap durch den Strang aus dem Leben geschafft, der des vorsätzlichen Mordes für schuldig befunden worden war, weil er durch seinen Unverstand den Tod eines jungen Mädchens verursacht hatte. Alle Anstrengen für die Begnadigung des Unglücklichen, der sich höchstens nur einer unvorsätzlichen Tödtung schuldig machte, hatten sich als vergebens erwiesen. Der Delinquent betrat mit seltenem Gleichmuthe das Schaffot und starb augenscheinlich schmerzlos.

— 22. April. Sitzung des Unterhauses. Der Unter-Staatssecretär im Departement des Aeußern, Bourke, gab auf die an ihn gerichtete bezügliche Anfrage Cochrane's die Erklärung ab, der englische Gesandte in Madrid habe zwar bestätigt, daß bei dem jetzigen Bürgerkriege in Spanien von beiden Seiten mehrfach Grausamkeiten begangen worden seien, die englische Regierung habe jedoch nicht die Absicht, dagegen Vorstellungen zu thun, wie solches im Jahre 1835 geschehen sei, obschon sie keine Gelegenheit vorüber gehen lasse, um ihren Einfluß zu Gunsten des Friedens und der Humanität geltend zu machen. — Auf eine weitere Anfrage des Deputirten Wait erwiderte der Premier Disraeli, er habe Grund zu der Annahme, daß die chinesische Regierung auf die Forderung Englands betreffend die Einleitung einer Untersuchung über die Ermordung Margary's (Führers der birma-chinesischen Expedition) eingehen werde. Indeß scheine es ihm angemessener, auf die bezüglichen Mittheilungen, die der Regierung geworden, für jetzt nicht näher einzugehen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Unterhauses machte O'Sullivan die Mittheilung, daß er, nachdem Disraeli die Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Regelung der Beziehungen des Hauses zur Presse abgelehnt habe, sich veranlaßt sehe, von morgen ab in jeder Sitzung den Antrag zu stellen, die Journalisten von der Galerie des Hauses auszuschließen. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 20. April. Ein großes Unglück hat am 14. d. M. die von zahlreichen Deutschen bewohnte Fabrikstadt Tomaszow, Kreiß Rawa, betroffen. In der Püschel'schen Tuchfabrik platzte der Dampfkessel, wodurch der Eigenthümer des Etablissements nebst sechs anderen Personen getödtet, zwölf andere schwer verwundet und die Maschinen zerstört wurden. Der kurz nach diesem schweren Unglücksfall eintretende heftige Wind entführte aus dem Schutt glimmende Bestandtheile nach der benachbartee Tuchfabrik von G. Schwanhäuser und verursachte eine große Feuersbrunst, welche in kurzer Frist trotz angestrengter Löschhilfe außer den genannten Fabriken noch die Werkstätten von Gebr. Knothe, Rob. Richter und C. A. Seidel in Asche legte. Die Gebäude waren meist beim „Salamander“ versichert.

Türkei.

Constantinopel, 21. April. Aus Hamah (in Syrien, Paschalik Damaskus) wird gemeldet, daß man daselbst bereits fünf Cholerafälle constatirt hat und sofort der Sanitäts-Cordon gezogen wurde.

Danzig, 24. April.

* Der alte und befestigte Grundbesitz im Landschaftsbezirk Nord-Pomerellen (Landkreis Danzig, Kreise Stargardt, Berent, Carthaus, Neustadt), welcher für das Herrenhaus zwei Mitglieder zu präsentiren hat, war durch den Grafen Krockow v. Wickerode (gest. 30. Juli 1867) und durch den Freiherrn v. Paleske-Spengawsken (gest. 1. Mai 1873) vertreten; seit dem Tode des letzteren ruhten beide Stimmen. Jetzt sind nun die von den Wahlberechtigten präsentirten Rittergutsbesitzer Heine auf Czerlin und Pohl auf Senslau von Seiner Majestät auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden. Es sind dies die ersten Präsentationen und Berufungen bürgerlicher Mitglieder aus der Kategorie des „alten und befestigten Grundbesitzes.“

* Im Monat Februar d. J. sind nach amtlicher Nachweisung der K. Ostbahn 4 Entgleisungen und 2 Zusammenstöße von Zügen und 5 sonstige Betriebsstörungen vorgekommen, durch welche 4 Beamte und 2 Arbeiter verletzt wurden. Auf der Ostpreußischen Südbahn sind zwei unerhebliche Betriebsstörungen vorgekommen, auf der Tilsit-Insterburger Bahn gar keine.

* Der Postexpediteur Frohnert in Langefuhr ist aus dem Postdienst entlassen, der Postsecretär Imm von Dirschau nach Thorn und der Postexpediteur Waziacki von Bobau nach Ohra versetzt, der Postamts-Assistent Kretschmer bei dem Postamte in Marienburg angestellt worden.

* Der am 23. d. in der Pr. Klassen-Lotterie gezogene Gewinn von 120,000 Rthlr. ist auf 85,651 bei Wendisch in Thorn gefallen.

* Heute Vormittag gegen 10 Uhr fand in dem Hause IV. Damm No. 12 ein heftiger Schornsteinbrand statt. Die Feuerwehr beseitigte denselben.

* Mit Bezug auf den Artikel „Aus Westpreußen“ vom 22. April in Nr. 9082 d. Ztg. geht uns von einem „früheren Culmer“ eine Zuschrift zu, in der es bestritten wird, „daß unter dem früheren Landrath des Kreises, Hrn Baron v. Schrötter, welcher zur Zeit Landrath in Hanau ist, ein ganz besonderer Einfluß auf den Polonismus resp. Katholicismus florirt hat. Es ist unrichtig, daß Hr. v. Schrötter diese Richtung jemals eingeschlagen hat und seine Person ist auch durchaus nicht identisch mit der des Landraths a. D. v. Schrötter (früher Landrath in Goldap in Ostpreußen, jetzt Mitarbeiter der „Germania“ in Berlin.)

Dirschau, 23. April. Am Bußtage konnten in Folge des starken Sturmes mehrere Eisenbahnzüge es nicht ermöglichen, auf die Dirschauer Brücke zu gelangen, sondern es sahen sich die Locomotivführer gezwungen, die Züge zu trennen und jedes Mal mit der Hälfte Wagen in den Bahnhof einzufahren. Die Steigung bis zur Brücke ist übrigens 1:1[illegible]0. (K. H. Z.)

Marienwerder, 23. April. Unser neuernannter Regierungs-Präsident Herr v. Flottwell hat bei Antritt seines Amtes im Regierungs-Amtsblatt an die Bewohner seines Bezirks folgende Bekanntmachung erlassen: „Nachdem S. M. der Kaiser geruht haben, mich zum Präsidenten des Regierungsbezirks Marienwerder zu ernennen, habe ich mit dem gestrigen Tage mein neues Amt übernommen. Möchte der im hiesigen Regierungsbezirk bekannte Name meines Vaters mir einen freundlichen Empfang bereiten und mir die Wege zeigen, das Vertrauen des Regierungsbezirks in ähnlicher Weise wie er zu erwerben. Meine ganzen Kräfte werde ich dieser Aufgabe widmen.“

— In unseren Weichselgebieten fällt das Wasser sehr langsam und war am 23. der Wasserstand bei Graudenz noch 10½ Fuß, bei Dirschau 15 Fuß. Auch in der Nogat ist noch immer sehr hohes Wasser, was zum Theil durch den anhaltenden Stauwind, der auch den Elbingfluß zu bedeutender Höhe gebracht hat, seine Begründung findet. Die untergelaufenen …

Kleist's Hermannsschlacht. Im Allgemeinen machen Publikum und Kritik sich's mit den Meiningern recht bequem. Die Einen lächeln über absichtsvolle Ueberladung, Hervorhebung von Aeußerlichkeiten, Bevorzugung des Nebensächlichen im Drama auf Kosten seiner poetischen Wirkung; die anderen sehen in den Leistungen der kleinen thüringer Hofbühne das Ideal dramatischer Inscenirung und Ausführung. Es geht dem guten Herzog wie Richard Wagner, wie jedem Reformator. Angesichts der Verlotterung der scenischen Darstellungen, der Pflege des individuellen Virtuosenthums, der auf hohles, sinnloses, oft widernatürliches Gepränge berechneten Ausstattung will er beweisen, daß man auch auf dem Wege der Natürlichkeit und Wahrheit ähnliche, wenn nicht größere Eindrücke erreichen kann. Er geht damit bis an's Aeußerste, vielleicht manchmal über die angemessene und nothwendige Grenze hinaus, wie das bekanntlich jede Revolution thut. Aber der Beweis ist ihm trotzdem gelungen, der Reform die Bahn eröffnet. Die Schärfen und einzelne Ausschreitungen, das Zuviel am Historischen und Archäalogischen kann leicht vermieden werden, das aber was mit des Meiningers genialem Vorgehen erreicht und gewonnen ist, wird hoffentlich der deutschen Bühne, der großen mustergiltigen wenigstens, als Eigenthum verbleiben.

Zweierlei besonders leitet den Herzog bei seinen Inscenirungen: einmal die historische, durch wissenschaftliche Forschung festgestellte Wahrheit, zum andern die rein menschliche, die Natürlichkeit und Anschaulichkeit des Vorganges. Das zweite halten wir für weit wichtiger als das erste. Und nur in diesem, in der fast pedantischen archäologischen Treue und Peinlichkeit, stört den Zuschauer manchmal das Zuviel. Hermann's Zimmer macht z. B. auf den ersten Blick den Eindruck einer Rauchwaarenhandlung, an den Wänden spreizen sich krallige Tigerfelle, hoch am Kleiderstock reckt sich der Pelz des Löwen, Bären und anderes heimisches Wild haben ihre Haut opfern müssen für Fußboden, Sitze und Lager. Auch sonst stehen und liegen Geräthe, Waffen, Hausvorrnth umher wie in einem Museum. Das ist allerdings zu viel, aber die Anordnung ist discret und harmonisch, so daß sie niemals stört. Schlimmer schon verhält sich's mit dem Schmuck der Thusnelda. Das königliche germanische Weib in langem Purpurgewand ist an Leib, Hals und Armen bedeckt mit einer dichten Menge von Scheiben, Ringen und Troddeln aus Goldblech. Schreitet sie einher, so mahnt das Geklingel und Geklapper an ein Schlittenpferd und damit ist jeder tragische, überhaupt jeder ernst stimmende Eindruck dahin. Sonst aber dient alle Ausstattung, dienen die wundervollen Bilder und Landschaften, die zierlich mit dem Beil behauenen Balkenhäuser der Teutoburg, der unwegsame Wald, die wüste Brandstätte nur dazu, den Gesammteindruck zu verstärken, dem Drama einen imposanten, charakteristischen Hintergrund zu geben, keineswegs aber ziehen diese Dinge die Aufmerksamkeit von der Haupthandlung ab. Es entbrennt ja hier bereits und zwar weit lebhafter als die Zeitungen davon erzählen, unter den Dramturgen und Männern von Fach ein Streit darüber, wie weit das historische, archäologische und malerische Detail bei Aufführung großer Dramen berechtigt ist und man meint diesen Kampf jetzt schon bei Anwesenheit der Meininger entschieden zu sehen. So schnell geht die Sache indessen nicht, auch hier wird es zu einem Compromiß kommen müssen, der sowohl die volle Wirkung der Dichtung, als auch die historische und charakteristische Treue wahrt.

Weit wichtiger noch erscheinen uns die Künstler von der Werra in der kunstvollen Bewältigung des menschlichen Apparats. Dieses Volk lebt und fühlt mit in und bei der Handlung, es hört zu, bewegt sich, nimmt an Allem theil und das geschieht mit einer Natürlichkeit, die bisher auf der Bühne niemals gesehen worden ist. Man muß die Aufführung desselben Stücks auf der Hofbühne gesehen haben, um den Unterschied zwischen Comödie und Wahrheit zu empfinden. Herr v. Hülsen wußte, daß die Meininger die Hermannsschlacht hier spielen wollten und hatte deshalb ebenfalls ein Uebriges in Bezug auf charakteristische Ausstattung und Arrangements gethan. Aber nach seiner Weise und seinem Vermögen. So war für den Vorübermarsch der römischen Cohorten im zweiten Acte besonderen Fürsorge getroffen. Die tapferen Römer marschirten denn auch, ein ganzes Heer, wohl ausgerüstet, strammen Schrittes im Hintergrund über die Scene. Nun kommen die Meininger. Ermüdet und nachlässig, in gänzlich aufgelösten Gliedern, ein ordnungsloser Haufen, der Eine ein Bündel, Andere Körbe, Zeltstangen, kleines Kriegsgeräth aller Art auf den Schultern, unter den Armen, in den Händen tragend, so schlendern die Römerschaaren dahin. Dann am Schluß des dritten Actes, als tief in dunkler Nacht um das geschändete Germanenweib der Volksaufruhr aufbraust, da merkt man die Scheu und das Bangen vor den mächtigen Weltbezwingern allem Volke an. Die Stimmen dämpfen sich zum Flüsterton, die Blicke spähen umher, ob auch niemand höre, selbst Hermann ruft das Volk nicht mit den gebräuchlichen Kraftanstrengungen vor dem Souffleurkasten, sondern mit zurückgehaltener Stimme, aber desto eindringlicher zur Rache auf und so wird jede solche Ensemblescene zu einem Meisterstück der Regie. Wenn nun überfeine Kritiker einwerfen, daß man bei jedem solchen Arrangement die Absicht merke, daß dieses Volksleben ein einstudirtes sei, so mag das allerdings dem schärferen Blicke nicht entgehen. Allein die gleichmäßig rechts und links aus der Coulisse aufmarschirenden Bauern und Bäuerinnen, Bürger und Soldaten der anderen Bühnen sind doch erst recht commandirt und selbst abgezählt; hier aber sehen wir eine, wenn auch kunstvolle, so doch immer täuschende Natürlichkeit, durch die eine hohe dramatische Wirkung erreicht oder wenigstens unterstützt wird. Es wäre eine solche vermittelst der wenig geschulten und noch weniger intelligenten Massen unmöglich, wenn der Herzog nicht jedem seiner engagirten Schauspieler die bindende Verpflichtung auferlegte, immer und an jeder Stelle mitwirken zu müssen. Wer heute die Porzia, den Coriolan, den Brutus spielt, der tummelt sich morgen mitten im dicksten Volkshaufen und ruft einige Worte aus der Menge. Hermann der Cherusker, die stattliche Thusnelda werden nächstens vielleicht unter den Zuhörern Marc Anton's, unter den Gaffern des venetianischen Rialto zu finden sein. Dem Herzog gilt bei seinen Aufführungen nur das Ganze, jede Einzelkraft und Einzelprätension muß dagegen zurückstehen.

Daß natürlich für die bescheidenen Mittel des Meininger Etats nicht Künstler ersten Ranges zu engagiren sind, sollte billig jeder berücksichtigen, der die einzelnen Kräfte mit denen unserer Hofbühne vergleicht. Und doch übertraf der Hermann und mancher Andere unsere reich dotirten Hofkünstler, doch standen Viele diesen gleich, doch war, Dank den guten Dispositionen, weniger Störendes in den kleinen Episoden auf der herzoglichen als auf der kaiserlichen Bühne. Das bescheidene Hoftheater muß eine vorzügliche Schule für junge Talente sein, eine bessere sicher, als die berühmte der Firma Laube-Strakosch. Denn letztere machen aus allen ihren begabten Zöglingen Virtuosen. Da wird geschärft und geklügelt und reflectirt, bis von der warmen ursprünglichen Menschlichkeit, die schließlich doch allein wirkt, nicht mehr viel übrig bleibt. Der Herzog gestattet Niemandem aus dem Rahmen zu treten, seine Trümpfe auf Kosten des Ensembles auszuspielen, er bringt selbst mittelmäßige Talente zur Geltung, indem er sie als Glieder des Ganzen wirken läßt. Gerade die dramatischen Dichter, die jetzt am lautesten gegen Meiningen opponiren, weil sie behaupten, daß derartige Arrangements ihren poetischen Gestaltungen schädigenden Eintrag thun, sollten einen Bühnenleiter preisen und hochhalten, der auch dem bescheidensten, nebensächlichsten Worte volle Gerechtigkeit widerfahren läßt.

fenen Wiesen in der Elbinger Niederung sind daher ziemlich schwer vom Wasser zu befreien, da das Wasser in denselben öfters in einer Stunde so viel zunimmt, als in 24 Stunden abgemahlen werden konnte. Auch die Zever'schen Wiesen und die Kampen, so wie sämmtliche Außendeiche der Ströme sind noch unter Wasser. (E. Z.)

Kurzebrack, 22. April. Das Wasser fällt sehr langsam ab. Der heutige Wasserstand ist 12 F. 8 Z. Heute Nachmittag wurde die fliegende Fähre aufgestellt und wird dieselbe morgen in Betrieb gesetzt.

Graudenz, 23. April. Das Wasser der Weichsel ist endlich soweit gefallen, daß mit der Aufstellung der fliegenden Fähre vorgegangen werden kann. Der Pegel markirte heute 10 Fuß 6 Zoll. (G.)

Thorn, 22. April. Am 18. Dez. pr. wurde der katholische Pfarrer Tetzlaff aus Kaszczorek wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge verhaftet. Er war bezichtigt worden, seine Wirthin gemißhandelt und dadurch deren Tod herbeigeführt zu haben. Die Gemeindeglieder von Kaszczorek gaben sich alle Mühe, den Pfarrer aus dem Gefängnisse zu befreien, und stellten deshalb eine gegen Wechsel von der hiesigen polnischen Bank aufgenommene Caution von 2000 Thlr., in Folge dessen der Geistliche am 21. Dezember wieder freigelassen wurde. Die Voruntersuchung ging ihren Gang weiter und führte schließlich zu der Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge; es steht zur mündlichen Verhandlung vor dem Schwurgericht am 27. April cr. hierselbst Termin an. Zur Sicherung der Schwurgerichtsverhandlung hat das K. Kreisgericht hierselbst beschlossen, den Geistlichen Tetzlaff, obwohl für denselben, wie erwähnt worden ist, Caution gestellt worden, wieder verhaften zu lassen. Die Verhaftung sollte heute erfolgen, doch war Tetzlaff nicht aufzufinden. Aus dem Umstande, daß die Wiederverhaftung eintreten sollte, läßt sich mit Bestimmtheit folgern, daß der Fall sehr schwer liegt. Wie es aber möglich ist, daß ein solcher Mann noch bis gestern priesterliche Functionen ausüben konnte, das läßt sich schwer begreifen, und dies wird um so unverständlicher, wenn anderweite Umstände in Betracht gezogen werden. (K. H. Z.)

Königsberg, 23. April. Der Bau des Ausstellungsgebäudes für die Gewerbeausstellung schreitet rüstig vorwärts. Die Baulichkeit gewährt jetzt bereits einen imponirenden Eindruck. Daneben sind auch die Bauanfänge für ein zweites kleineres Ausstellungsgebäude zu sehen, ferner wurde emsig an der Planirung des Platzes nach dem Kirchhofe zu, da, wo die Gärtner, die Fischzucht und Forstcultur sich zeigen werden, emsig gearbeitet, und die städtischen Gespanne begannen bereits mit der Anfuhr der Erde zur Herstellung der Gartenanlagen auf dem Exercierplatze am Steindammer Thor und in der Umgebung des Ausstellungspalastes. (K. H. Z.)

* Königsberg. Am 21. d. ist nach langer unheilbarer Krankheit der Journalist Conrad Flögel gestorben. Anfangs der vierziger Jahre war er unter dem damaligen Polizeipräsidenten Abegg Polizeisecretär. Nachdem sein Chef wegen seiner liberalen Gesinnung aus seiner Stellung gebracht war, gab auch F. die seinige auf und beschäftigte sich von da ab mit schriftstellerischen Arbeiten. Während der Manteuffel-Westfalen'schen Reactionsperiode hatte er viele Preßprozesse und Bestrafungen zu bestehen, ohne sich dadurch im Mindesten einschüchtern zu lassen. Er ist viele Jahre lang Localreferent der „Königsb. Hart. Ztg.", sowie Correspondent mehrerer liberaler Blätter der Provinz gewesen.

Briefkasten der Redaction.

Civis: Wir können nur von Ihrer Mittheilung Gebrauch machen, wenn Sie uns gegenüber Ihre Anonymität aufgeben.

Zur Fleisch- und Brod-Frage.

Ist die Gründung einer Genossenschaft zur Beschaffung von billigem Fleisch und Brod in Danzig ein Bedürfniß? Diese Frage, welche gegenwärtig die Gemüther beschäftigt, scheint mir noch keineswegs so unbedingt mit Ja beantwortet werden zu können, als es in letzter Zeit in einigen öffentlichen Versammlungen, wie auch theilweise durch die Presse geschehen ist, vielmehr scheint mir die Sache so einseitig behandelt zu sein, daß es wohl wünschenswerth ist, auch einmal die Gründe zu erörtern, welche gegen die Gründung einer solchen Genossenschaft sprechen.

Zunächst möchte ich die Frage aufwerfen: „Ist es denn wirklich wahr, daß das Publikum von den Fleischern und Bäckern auf so unverschämte Weise ausgebeutet wird?" Ich muß meinerseits diese Frage entschieden mit Nein beantworten, und will die öffentlich besprochenen Ausführungen, welche das Gegentheil behaupten, sachlich zu widerlegen suchen. Wer freilich den letzten beiden zur Besprechung dieser Sache stattgehabten öffentlichen Versammlung beigewohnt hat, wird durch die Ausführungen einzelner Redner sich nach und nach daran gewöhnt haben, in jedem Fleischer oder Bäcker eine Art Rinaldini zu erblicken.

Die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer hat wohl veranlaßt, diese alte, aber immer wieder neue Frage in den Vordergrund zu ziehen, weil man mit Recht der Hoffnung Raum gab, von da ab Fleisch und Brod um den Steuerbetrag billiger zu kaufen. Nun bin ich der Meinung, daß jeder vorurtheilsfreie Consument die Ueberzeugung gewonnen haben wird, daß diejenigen, welche diese berechtigte Hoffnung hegten, sich durchaus nicht getäuscht haben; die Mehrzahl natürlich, welche sich Illusionen hingab, ohne mit den thatsächlichen Verhältnissen zu rechnen, sieht sich getäuscht. Die Steuer für Fleisch betrug vordem pro Pfd. ca. ½ Sgr.; wenn nun, wie bekannt, das Fleisch je nach Qualität mitunter im Preise bis 1½ Sgr. differirt, so kommt mir das von einem Laien etwas anmaßend vor, behaupten zu wollen, das Fleisch sei um den Steuerbetrag nicht billiger geworden, denn es kann z. B. A. 1 Pfd. Schweinefleisch für 7 Sgr. und B. für 6 Sgr. kaufen, trotzdem kann A. billiger gekauft haben als B., und zwar auf Grund verschiedener Qualität. Nun sind aber die Consumenten im Ganzen und Großen viel zu wenig Fleischkenner, um endgiltig behaupten zu wollen, daß das Fleisch nicht um den Steuerbetrag von ½ Sgr. billiger geworden wäre, weil es doch wesentlich auf die Qualität ankommt. Für mich liegt die Bürgschaft dafür, daß es um den Steuerbetrag wirklich billiger geworden ist, in dem einzig maßgebenden Faktor, „der freien Concurrenz." Jede gegentheilige Behauptung, die in den erwähnten Versammlungen hauptsächlich von dem Herrn Referenten vertreten wurde, ist ein entschiedener Irrthum, der auf Unkenntniß in Geschäftsangelegenheiten beruht. Coalition der Fleischer und andauernd künstliche Steigerung der Preise, in einer mit den besten Verkehrsverhältnissen zu Land und Wasser ausgestatteten Stadt wie Danzig, sind Phrasen, die wohl auf die urtheilslose Menge ihre Wirkung üben, aber keinen denkenden, mit den Verhältnissen vertrauten Geschäftsmann überzeugen können. Ich behaupte im Gegentheil, daß bei jedem Geschäft, also auch bei Fleischern und Bäckern, zwei Concurrenten, und wenn es Brüder sind, einander den Rang abzulaufen suchen; wo kann da von Coalition von Hunderten die Rede sein, zumal sich täglich neue Concurrenten etabliren können? Ich glaube, darin wird mir jeder kundige Geschäftsmann beistimmen.

Es wurde ferner als Beispiel angeführt, daß einige Consumenten zusammen ein Schwein gekauft, geschlachtet und vertheilt hätten, und siehe da, das Fleisch kam 1—2 Sgr. billiger als es bei den Fleischern verkauft wird; folglich: der Fleischer betrügt. Nun, eine solche Beweisführung zerfällt doch in sich selbst. Wenn z. B. ein Fleischer einen Rock haben will und Tuch dazu kauft, denselben dann selbst anfertigt, so wird er ihn natürlich viel billiger haben, als wenn er ihn hätte anfertigen lassen, dasselbe gilt von jedem anderen Artikel.

Ich will hier allerdings nicht behaupten, daß jede Uebervortheilung beim Fleisch- und Brod-Consum ausgeschlossen ist, aber giebt es irgend ein Bedürfniß, bei dessen Beschaffung der Käufer nicht schon einmal übervortheilt worden wäre? Hat nicht schon Mancher ein paar Stiefeln gekauft, die ihn nachher „drückten"? oder eine Flasche Wein, mit der es nachher „Essig" war? oder auf eine Zeitung abonnirt, die nachher viel Unsinn brachte? Tausende solcher Uebervortheilungen kommen täglich vor und werden vom Publikum stillschweigend hingenommen, ohne viel Aufsehens davon zu machen; ob nun diejenigen, welche beim Einkauf von Fleisch und Brod vorkommen mögen, die schlimmsten sind, erlaube ich mir zu bezweifeln. Es hat z. B. eine Flasche Bier den Werth von einem Groschen, unsere Restaurateure lassen sich dieselbe mit 50% Aufschlag, also mit ½ Sgr. theurer bezahlen, ohne weiter große Mühe dabei zu haben, als die des Einschenkens, trotzdem haben einige dieser Herren sich an die Spitze der Bewegung gestellt, sehen also den Splitter im Bruderauge, ohne den eigenen Balken zu bemerken. Was würde das Publikum wohl sagen, wenn es beim Wiederverkäufer für einen Sechsersemmel 9 Pf. bezahlen sollte?

Die zweite Frage, welche ich aufwerfen möchte, heißt: Wird die Genossenschaft, unter den jetzigen Verhältnissen, den Genossenschaftern Vortheile bringen? Auch diese Frage erlaube ich mir mit Nein zu beantworten. Wenn in einer der erwähnten Versammlungen ein Redner empfiehlt, keine Directoren mit tausenden von Thalern Gehalt anzustellen, so kann ich diesen Vorschlag nur billigen, wenn damit aber angedeutet werden soll, daß sich eine solche Genossenschaft ohne Unkosten verwalten läßt, so ist dies ein großer Irrthum, denn es werden sich stets nur untergeordnete Aemter als Ehrenämter besetzen lassen, welche höchstens als berathende und controlirende Leiter fungiren. Wie es mit der Verwaltung solcher Ehrenämter steht, ist zur Genüge bekannt. Zur wirklich praktischen Ausführung und Hantierung wird man immer besoldete Kräfte beschaffen müssen, wodurch einer Genossenschaft ungleich größere Unkosten entstehen werden, als dem Privatgewerbetreibenden. Wenn ferner gesagt wird, die Genossenschaft soll nicht verdienen, so weiß ich andererseits nicht, womit die Verluste, welche bei der Genossenschaft häufiger als beim Privatmann vorkommen, gedeckt werden sollen. Ich komme also zu dem Schluß, daß es der Genossenschaft nicht möglich sein wird, billigere Preise zu stellen, als den betreffenden Gewerbetreibenden.

Der Hauptgrund aber, welcher mich veranlaßt, das Project als ein verfehltes zu betrachten, ist einerseits der, daß es der Genossenschaft nicht möglich sein wird, den vielseitigen Wünschen und Anforderungen der Hausfrauen zu genügen, deshalb bei den Letzteren bald in Mißcredit gerathen und folglich wenig benutzt werden wird und andererseits es sich hier um einen Artikel handelt, der wenig haltbar und leicht dem Verderben ausgesetzt ist. Es ist dieser Grund etwa kein willkürlicher, sondern beruht auf praktischer Erfahrung.

Es könnte nun Mancher auf den Gedanken kommen, ich hätte die Absicht, durch diese Zeilen die Bildung der projectirten Genossenschaft aus irgend welchem Interesse zu erschweren, dagegen muß ich mich aber von vornherein entschieden verwahren, da ich weder gewerbetreibender Bäcker noch Fleischer bin. Es kommt mir nur darauf an, die ganze Angelegenheit auch einmal von einer andern Seite zu beleuchten, zumal ich bei jeder Behandlung dieser Frage die Fleischer und Bäcker stets als eine Art Blutsauger schildern gehört habe. A. Winkler.

Vermischtes.

Berlin. Am nächsten Sonntag soll im großen Saale der Freunde Lua's Tragödie „Thomasine" mit vertheilten Rollen recitirt werden. Fräul. Clara Meyer und Fräul. Stollberg vom Hoftheater, wie Director Buchholz haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der Recitation des Werkes wird die Darstellung desselben im National-Theater folgen.

— Wie aus München berichtet wird, ist der Gesundheitszustand der im Gefängnisse an der Badstraße eingesperrten Adele Spitzeder ein sehr leidender. Eine Seite ihres Körpers soll bereits der Art gelähmt sein, daß sie nur an Krücken zu gehen vermag.

Bremen. Der Ausschuß der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wird am 29. Mai hier seine Jahresversammlung abhalten, für deren Empfang die hiesige Bezirksverwaltung die entsprechenden Beschlüsse gefaßt hat. Anträge auf neue Stationen u. dgl. liegen bis jetzt nicht vor. Dagegen ist die Mitgliederzahl und damit die Einnahme der Gesellschaft in beträchtlichem Wachsen begriffen. Hier z. B. sind aus 896 Mitgliedern des Rechnungsjahres 1873/74 im letzten Jahre 1640 geworden mit mehr als 10,000 Rℳ Jahresbeiträgen; in der Schifferstadt Vegesack und Umgegend werden jetzt 599 Mitglieder gezählt; aus Hamburg ist dieser Tage hier eine Zahlung von 16,500 Rℳ auf einmal angelangt, und selbst in der Schweiz bilden sich neuerdings Mitgliedschaften, in Zürich mit nahe an hundertfünfzig und in St. Gallen mit ungefähr hundert Beitragenden. Vielleicht sollte man deshalb auf den gefährlichsten Punkten der Küste besoldete Mannschaften aufzustellen beginnen. Ein neues Rettungsmittel, nämlich die von einem dänischen Ingenieur Namens Korbye vorgeschlagene Benutzung des Kajaks der Indianer zur Hinüberbringung der Rettungsleine nach einem gestrandeten Schiff ist auf den Wunsch der Kaiserlichen Admiralität hier geprüft, aber unpractisch befunden worden.

Calais. Die Zollbeamten belegten dieser Tage eine Anzahl kleiner Kisten aus England, deren Inhalt als Bleistifte declarirt war, mit Beschlag. Diese Bleistifte waren indeß hohl und enthielten statt des Bleies falsche Zwanzig-Francs-Noten. Mehrere dieser Kisten sollen das Zollamt glücklich passirt haben und nach Paris gelangt sein, wo einige der falschen Noten wahrscheinlich bereits im Umlauf sind.

— Am 19. April sind in Dänemark Nachrichten aus Island eingegangen, welche die Vermuthungen bestätigen, die man auf Grund der Untersuchungen der Bestandtheile des am 31. v. M. auf mehreren Stellen in Skandinavien gefallenen sogenannten Aschenregens hinsichtlich einer größeren vulkanischen Eruption auf Island glaubte hegen zu müssen. Auch diesmal haben, wie im Jahre 1867, die Eruptionen in der vulkanischen Gegend bei Vatna-Jökul stattgefunden. Das mit dem Aschenregen verbundene Erdbeben soll ungewöhnlich stark gewesen sein, doch sind, da die Umgegend vollständig unbewohnt ist, keine größeren Unglücksfälle vorgekommen. Nur glaubt man, daß die Sommerweide auf den Bergen von den Ueberschüttungen mit Asche viel gelitten habe.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Frankfurt a. M. 23. April. Effecten-Societät. Creditactien 214¾, Franzosen 274¾, Lombarden 24, Galizier 214⅛, Darmstädter Bank 138¾. — Sehr fest und ziemlich lebhaft.

Hamburg, 23. April. [Productenmarkt.] Weizen loco fest auf Termine matt. — Roggen loco fest, auf Termine matt. — Weizen pr. April 126℔ 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 126℔ 188½ Br., 187½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 188 Br., 187 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 189¼ Br., 188¼ Gd., pr. Juli-August 126℔ 190¼ Br., 189¼ Gd., pr. September-October 126℔ 193 Br., 191 Gd. — Roggen pr. April 1000 Kilo 157 Br., 155 Gd. pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd., pr. Mai-Juni 151 Br., 149 Gd., pr. Juni-Juli 148 Br., 147 Gd., pr. Juli-August 148½ Br., 147½ Gd., pr. Sept.-October 148½ Br., 147½ Gd. Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 57, pr. Mai 56¼, pr. October pr. 200 ℔ 59. Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. April 44, pr. Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli 44¼, pr. Juli-August 45¼. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12,40 Br., 12,30 Gd., pr. April 12,20 Gd., pr. August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Windig.

Amsterdam, 23. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Mai 260, pr. Novbr. 274. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Mai 183, pr. Juli 180¼, pr. October 181½. — Raps loco 360, pr. Herbst 373 fl. — Rüböl loco 34¼, pr. Mai 34, pr. Herbst 36. Wetter: Hell, kalt.

London, 23. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten bei ruhigem Geschäft stetig, Hafer ⅛ s höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6,160, Gerste 3530, Hafer 84,340 Qrtrs. — Wetter: Prachtvoll.

London, 23. April. [Schluß-Course.] Consols 9[illegible]. 5% Italienische Rente 70⅛. Lombarden 12⅜. 5% Russen de 1871 101⅛. 5% Russen de 1872 101¼. Silber 57⅛. Türkische Anleihe de 1865 43⅝. 6% Türken de 1869 54⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102⅛. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 65. 6% ungarische Schatzbonds 94. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91¾. — Aus der Bank flossen heute 34,000 Pfd. Sterl. Spanier 22⅛. — Wechselnotirungen: Berlin 20,80. Hamburg 3 Monat 20,80. Frankfurt a. M. 20,10. Wien 11,35. Paris 25,47. Petersburg 32⅜.

Liverpool, 23. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7 11/16, fair Dhollerah 5⅜, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅝, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 9. — Unthätig. Amerikanische Verschiffungen unverändert.

Liverpool, 23. April. Getreidemarkt. Weizen 1—2d niedriger, Mehl ruhig, Mais 6d höher. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 63,97½. Anleihe de 1872 103,25. Italienische 5% Rente 70,75. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 677,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 313,75. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 43,85. Türken de 1869 282,00. Türkenloose 125,00. — Credit mobilier 410. Spanier exter. 22⅛, do. inter. 18. Anfangs matt, zum Schluß, in Folge von Deckungskäufen, fest.

Paris, 23. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. April 25,00, pr. Mai 25,00, pr. Mai-Juni 25,25, pr. Juli-August 25,75. Mehl ruhig, pr. April 53,75, pr. Mai 53,75, pr. Mai-Juni 54,00, pr. Juli-August 55,25. Rüböl steigend, pr. April 76,50, pr. Mai-Juni 77,25, pr. Juli-August 79,25, pr. Septbr.-Dezbr. 82,00. Spiritus ruhig, pr. April 58,75, pr. Mai-August 54,50.

Antwerpen, 23. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 26. Roggen fest, Petersburg 19½. Hafer behauptet. Gerste stetig, Vendee 22¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. und Br., pr. April 28¼ bez., 28½ Br., pr. Mai 27 bez., 27¼ Br., pr. Sept. 29 bez., 29½ Br., pr. Sept.-Dezember 30 Br. Weichend.

Newyork, 22. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C. Goldagio 15, 5/20 Bonds pr. 1885 122⅝, do. 5% fundirte 116⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 122⅛. Eriebahn 30⅝. Central-Pacific 101⅞. Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 15, niedrigste 14⅞. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 5¾, Petroleum in Newyork 13⅞, do. in Philadelphia 13¾, Mehl 5D. 20C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 20C. Mais (old mixed) 95C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17½, Schmalz (Marke Wilcox) 16¼ C., Speck (short clear) 2¼ C. Getreidefracht 5.

Berlin, 24. April.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen gelber			Pr. 4½% consol.	105,60	105,60
April-Mai	185	184	Pr. Staatsschldſ.	90,80	90,80
Juni-Juli	186	185	Wstp. 3½% Pfdb.	85,50	85,70
Rogg. fester,			do. 4% do.	95,60	95,60
April-Mai	148	147,50	do. 4½% do.	101,90	101,70
Mai-Juni	147	146	Danz. Bankverein	69	69
Juni-Juli	146,50	145,50	Lombardenſer. Cp.	250	249
Petroleum			Franzosen	549,50	549
pr. 200 ℔			Rumänier	34,90	34,60
Sept.-Oct.	26,30	26,30	Neuefranz. 5% A.	104	103,40
Rüböl April-M.	55	54,40	Oester. Creditanst.	430	420
Spbr.-Octbr	59	58,30	Türken (5%)	43,50	43,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,90	69
April-Mai	58,70	58,80	Russ. Banknoten	282,10	282,20
Spbr.-Octbr	60,10	60	Oest. Banknoten	184	183,80
Ung. Schatz-A. II.	92,90	92,90	Wechselcrs. Lond.	20,44	—

Ital. Rente 70,80.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. April.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	200-210 Rℳ Br.	
hochbunt	132-135℔	190-195 Rℳ Br.	
hellbunt	130-133℔	185-192 Rℳ Br.	175-190 Rℳ bez.
bunt	126-131℔	175-185 Rℳ Br.	
roth	132-136℔	170-175 Rℳ Br.	
ordinär	126-134℔	156-175 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 183 Rℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 184 Rℳ Br., 183 Rℳ Gd., pr. Mai-Juni 185 Rℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 125℔ 146 Rℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 Rℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai 140 Rℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 112℔ 145 Rℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 204 Rℳ

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 52,50 Rℳ.

Petroleum loco pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser 13,50 Rℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 51—54 Rℳ, schottische Maschinenkohlen 57 Rℳ

Wechsel- und Fondscourse. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,30 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 90,50 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,50 Gd., 4% do. do. 95,50 Gd., 4½% do. do. 101,75 Gd., 5% do. do. 105,40 Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 116,00 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. April 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts Frost und Schneefall, am Tage helle Luft aber kalt. Wind: West.

Weizen loco war heute ruhig und stille bei zurückhaltender Kauflust, doch als Inhaber sich entschlossen gestrige Gebote heute anzunehmen, wurden 650 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 131/2, 134℔ 174, 175 Rℳ, bunt 128, 130, 132℔ 183, 184 Rℳ, hellbunt 131℔ 185 Rℳ, hochbunt und glasig 133/4℔ 193 Rℳ pr. Tonne. Termine eher fester, April-Mai 183 Rℳ bez. und Gd., 184 Rℳ Br., Mai-Juni 185 Rℳ Br., Juni-Juli 187 Rℳ bez. Regulirungspreis 183 Rℳ. Gekündigt nichts.

Roggen loco durch Consumenten zu festen Preisen gekauft, und für 125℔ 146 Rℳ, 128℔ 148 Rℳ, 128℔ 149½ Rℳ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 40 Tonnen. Termine nicht gehandelt, April-Mai 140 Rℳ Br. Regulirungspreis 140 Rℳ. Gekündigt Nichts. — Gerste loco kleine 109, 112℔ 145, 147 Rℳ pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco brachten Mittel- 180, feine Koch- 204 Rℳ pr. Tonne. — Dotter loco ist zu 225 Rℳ pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco bei Kleinigkeit zu 51,50 Rℳ, bei Partie zu 52,50 Rℳ gekauft.

Danzig, den 23. April 1875.

≈ [Wochenbericht.] Das Wetter bleibt winterlich und der Frühling kennzeichnet sich auf keine Weise; die schon jetzt laut gewordenen Klagen über den Stand der Wintersaaten scheinen bei der anhaltenden kalten Witterung gerechtfertigt zu sein und ist für die allernächste Zeit ein Umschlag zu wünschen. — Die Marktberichte des Auslandes entsprechen ebenfalls nicht den gehegten Erwartungen und war es bei den von allen Seiten eintreffenden großen fremden Zufuhren und der lustlosen Stimmung unmöglich nach dort gemachte Anstellungen placirt zu sehen. — An unserer Börse fand die Weizenzufuhr zu Anfange der Woche ziemlich bereitwillige Aufnahme zur Erfüllung mancher Verbindlichkeiten und zur augenblicklichen Completirung im Laden begriffenen Dampfer; die flauen auswärtigen Berichte und die vermehrte Wasserzufuhr veranlaßte die wenigen Reflectanten ihre Gebote zu ermäßigen und schließt unser Markt bei mangelnder Kauflust ca. 2 Rℳ pr. Tonne niedriger; für umgesetzte circa 2300 Tonnen Weizen bezahlte man: fein roth 127/8℔ 180 Rℳ, bunt 128/9, 130/1℔ 182, 185 Rℳ, hellbunt 129, 132℔ 186, 189 Rℳ, hochbunt und glasig 129, 131/2, 134℔ 189, 93, 196 Rℳ, extra fein 136/7℔ 201 Rℳ; Regulirungspreis 126℔ bunt 185, 184, 183 Rℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai 183 Rℳ bezahlt.

Inländischer Roggen fand bei Consumenten in kleinen Partien zu ziemlich letztwöchentlichen Preisen Aufnahme, während größere Partien polnischer Waare aus dem Wasser an Exporteure billiger abgegeben werden mußten. Bei einem Umsatze von 550 Tonnen bezahlte man: inländisch 120, 126/7℔ 141½, 147½ Rℳ, polnisch 124, 126, 130℔ 143, 146, 150 Rℳ. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 141, 140 Rℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai 139, 138 Rℳ gehandelt. — Kleine Gerste nach Qualität 107, 110℔ 130, 138 Rℳ, große Gerste nach Qualität 112, 117℔ 159, 162 Rℳ. — Mittel-Erbsen 165 Rℳ bezahlt. — Von der während der Woche eingetroffenen 53,000 Liter Spiritus wurden 13,000 Liter nach Königsberg übergeladen, der Rest von 40,000 Liter zu 51, 51,50 Rℳ pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Breslau, 23. April. Kleesamen rother schwach angeboten, pr. 50 Kilogr. 48 bis 52—55 Rℳ, weißer unverändert, 54 bis 57—68 Rℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 Rℳ.

Fettvieh-Bericht.

Danzig, 23. April. [Schütt & Ahrens, Stettin und Danzig.] Der Mangel an Futter macht sich in England und Schottland empfindlich fühlbar und verursacht, daß immer noch mageres und halbfettes Vieh in großer Anzahl den Märkten zugeführt wird. Obschon Preise sich auf ihrem bisherigen Standpunkt halten, so lassen die großen Zufuhren es doch zu keiner Besserung kommen. — Der Londoner Markt vom 19. d. war ebenfalls reichlich beschickt, namentlich vom Auslande, unter andern 500 St. Rindvieh von Gothenburg, 400 von Dänemark, 400 von Holland und 160 von Spanien. Außerdem 700 aus Deutschland und Frankreich, welche in Deptford gelandet und dort geschlachtet werden müssen. — An Schafvieh wurden 30,050 Stück zugeführt, darunter 14,270 Stück aus dem Auslande, größtentheils aus Deutschland. — Die Preise sind ungefähr dieselben wie in den letzten Wochen; für mittlere und untergeordnete Qualitäten eher eine Kleinigkeit billiger. — Halbblutschafe von einem Durchschnittsgewicht von ca. 90 ℔ erzielten nach Abzug aller Kosten ca. 9 Thlr (27 Rℳ) pr. Stück frei Stettin, dito von 82 ℔ im Durchschnitt 7 Thlr (21 Rℳ) pr. Stück.

Schiffsnachricht.

Stettin-Newyork. National-Dampfschiffs-Compagnie. (Linie von C. Messing) Das Dampfschiff „Nero", Capitän Hornelly, ist mit Passagieren und Gütern für Newyork abgegangen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. April. Wind: NNW.

Angekommen: Ostsee, Jens, Hartlepool; Saga (SD.), Aitken, Grangemouth; Good Hope, Ganson, Burntisland; sämmtlich mit Kohlen. — Kristine, Olsen, Stavanger, Heringe. — Ida (SD.), Domke, London; Hosianna, Kahl, Hamburg; Ceres, Eckhoff, Hamburg; sämmtlich mit Gütern. — Adler (SD.), Heiden, Pillau, Holz (bestimmt nach Kiel.

Retournirt: Margarethe, Fock. — Martha, Behrens.

In der Rhede: 1 Bark: „Ottilie", Leibauer, 1 englische Bark.

Ankommend: 4 Schooner, 2 Logger, 1 Jacht, 1 Schiff.

Thorn, 23. April. — Wasserstand: 10 Fuß — Zoll. Wind: NW. — Wetter: stürmisch, leichter Schneefall.

Stromab:

Frede, Kopfelmann, Pulawy, Danzig, 1 Kahn, 2439 Ctr. 94 ℔ Weizen, 185 Ctr 16 ℔ Roggen.
Konarczewski, Kopfelmann, Pulawy, Danzig, 1 Kahn, 1818 Ctr. 53 ℔ Weizen, 819 Ctr 20 ℔ Roggen.
G. Kähne, Fajans, Neu Alexandrya, Danzig, 1 Kahn, 2[illegible]6 Ctr. Weizen.
E. Kähne, Fajans, Neu Alexandrya, Danzig, 1 Kahn, 2973 Ctr. 70 ℔ Weizen.
Knäbel, Fajans, Neu Alexandrya, Danzig, 1 Kahn, 3408 Ctr. Weizen.
Borchert, Winiawski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 403 Ctr. 7 ℔ Roggen, 452 Eisenbahnschwellen.
Szelachowski, Mondrzejewski, Osiek, Thorn, 1 Kahn, 28 Klafter Brennholz.
Jeszorski, Mondrzejewski, Osiek, Thorn, 1 Kahn, 28 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
		[illegible]	+ 1,2	NW., heftig, mit Schneeb.
23	4	335,98	+ 0,9	NW., heftig, böig.
[illegible]	12	337,96	+ 2,7	NW., heftig, hell, wolkig.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 25. April, Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Altschottländer Synagoge.
Der Festgottesdienst beginnt Sonntag, den 25. und Montag, den 26., Abends 7½ Uhr.
Dienstag, den 27., Morgens 10 Uhr: Festpredigt und Seelengedächtnißfeier.

Heute Morgen ½9 Uhr entriß uns nach bitterm Leiden der Tod unsern vielgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den Königl. Forstkassen-Rendanten
Alexander Witting,
in einem Alter von 58 Jahren. Tiefbetrübt um stilles Beileid bittend, zeigen wir unsern herben Verlust Verwandten und Freunden hiemit an.
Vandsburg, den 23. April 1875.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Handbuch
des
Eisenbahnwesens
in ökonomischer, rechtlicher, administrativer und technischer Beziehung
Zum Selbststudium für **Eisenbahn-Beamte, Eisenbahndienst-Aspiranten, Techniker, Juristen, Kaufleute** und **Capitalisten.** Erscheint in 12 Lieferungen à 1 Rmk Prospecte mit genauer Inhaltsangabe bitte gratis zu verlangen; für die Provinz Preußen zu haben in
C. Ziemssen's Buch- u. Kunsthdlg. (J. Pastor), Danzig, Langgasse 55.

Privat-Unterricht.
Gründl. Unterricht im kaufm. Rechnen, i. d. Wechselkunde, i. d. einfachen u. dopp. Buchführung, sowie i. d. Correspondenz ertheile ich nach wie vor. **Für Damen, welche sich kaufm. Kenntnisse aneignen und sich zum Buchführer heranbilden wollen,** gedenke ich in nächster Zeit wiederum einen Lehrkursus im Zirkel zu eröffnen. Die Unterrichtsgegenstände sind die oben genannten. Diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, werden hierdurch ersucht, sich in den Vormittagsstunden bei mir zu melden.
H. Lewitz,
5498) 4. Damm 3

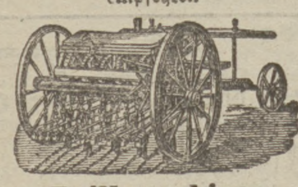
Amerikanische 62er Bonds
IV. Serie.
Auf's Neue gekündigt sind p. 20. Juli cr.:

No. 15401	bis	17100	a	50	$
„ 40001	„	44200	a	100	„
„ 20001	„	22400	a	500	„
„ 66001	„	70950	a	1000	„

Ich löse dieselben schon jetzt coursmäßig ein.
Martin Goldstein,
5538) **Langenmarkt No. 10,**
Bank- u. Wechselgeschäft.

Frische
Kieler Sprotten, Astrachaner Perl-Caviar, Große Neunaugen, Gothaer Cervelatwürste, Eingemachte Spargel und Rheinische Früchte, italienische Prünellen, Algierer Blumenkohl
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (5535

Feine Limburger Käse, ca. ¾ Pfund schwer, à Stück 3 und 3½ Sgr., sind zu verkaufen bei **Fred. Andersen,** Hundeg. 23.

Zur
Frühjahrs-Bestellung
empfehlen
Butter-Maschinen. **Milchkühler. Pumpen.**

Drillmaschinen, Breitsäemaschinen, Kleekarren, Pflüge, Cultivatoren, Walzen, Eggen, Pferdehacken,
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.
Glinski & Meyer.
Danzig, Heil. Geistgasse No. 112.


Amerik. Gras- und Getreide - Mähmaschinen
von D. M. Osborne & Co.,
Karren-Pflüge,
Grubber mit Stahlschaaren,
Cultivatoren,
Breitsäemaschinen
empfiehlt
A. R. Plutat,
Danzig, Poggenpfuhl 2.

1. Damm No. 10. **Das Hut-Geschäft** 1. Damm No. 10.
von
Max Cohn, vorm. J. M. Cohn,
empfiehlt
Filz- und Stroh-Hüte
in den neuesten Façons billigst
Max Cohn, vorm. J. M. Cohn,
1. Damm No. 10.

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.
Es sind neuerdings gekündigt, **rückzahlbar am 20. Juli:**
a $ 50. No. 15401—17100.
„ 100. „ 40001—44200.
„ 500. „ 20001—22400.
„ 1000. „ 66001—70950.
IV. Serie.
NB. Sämmtliche Stücke Serie I.—III. sowie IV., welche niedrigere Nummern tragen, sind bereits früher gekündigt,
welche Stücke wir schon jetzt zum höchsten Cours realisiren.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
5537) **Langenmarkt No. 18.**

Cigarren-Ausverkauf.
Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:
Diverse feine Havannas von 60—30 Rℳ pr. Mille;
„Caprischo de Cuba", früher 35 Rℳ, jetzt 30 Rℳ;
„Rodriguez" in 1/20 Kisten, statt 30 Rℳ jetzt 22 Rℳ;
„Upmann", schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rℳ jetzt 16⅔ Rℳ;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Rℳ, jetzt 12, 10⅔ und 8⅓ Rℳ.
Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Restpartien sehr billig. Wiederverkäufern besondere Vortheile. (5382
Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2—16 Jahren
empfehle in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
H. Peril, Langgasse 70.
Zu jedem Anzug Stücke zum Ausbessern gratis.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft.
Danzig-Warschau. Preußische Abtheilung.

Die Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit in Gemäßheit des § 45 des Gesellschafts-Statuts zu einer
ordentlichen Generalversammlung
auf Sonnabend, den 22. Mai cr., 1 Uhr Mittags, im rothen Saale des Rathhauses zu Danzig
ganz ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz des abgelaufenen Jahres und des Geschäftsberichts.
2. Neuwahl von Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind sämmtliche Actionaire berechtigt. Diejenigen Besitzer von wenigstens 10 Stammactien oder Stamm-Prioritätsactien der Gesellschaft, welche ihr Stimmrecht nach § 41 des Statuts auszuüben wünschen, werden ersucht, die Quittungsbogen auf ihren Namen spätestens am 19. Mai cr. bei uns oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin gegen eine Bescheinigung bis zu Ende der Generalversammlung zu deponiren.
Diejenigen Actionaire, welche sich durch andere stimmberechtigte Actionaire vertreten lassen wollen, haben die Vertretungs-Vollmacht uns spätestens am 19. Mai cr. einzureichen.
Die für die Actionaire auszufertigenden Legitimationskarten können am 22. Mai cr. in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem hiesigen Rathhause bei dem Herrn Bureau-Vorsteher **Ebel** in Empfang genommen werden.
Danzig, den 21. April 1875.
Die Direction.
von Winter. (5508

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protocoll der 54. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen.
Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1875 folgender:

Die laufende Versicherungs-Summe	Rℳ	2,185,138,728. — ₰
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme	„	4,091,478. 30 „
Die Capital- und Prämien-Reserve für eigene Rechnung	„	3,566,377. 85 „
Das Grund-Capital der Gesellschaft	„	6,000,000. — „

Die Gesellschaft gewährt nach § 7 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei dem unterzeichneten General-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie die Agenten seiner General-Agentur:

Herr Civil-Ingenieur **E. E. Reiff** in Baumgardt,
„ Kaufmann **Ed. Bestvater** in Berent,
„ Thierarzt I. Kl. **Utecht** in Briesen,
„ Chaussee-Aufseher **Schmidt** in Camin,
„ Apotheker **L. Schlichting** in Christburg,
„ Maurermeister **Paul Stefanski** in Culm,
„ Kaufmann **Hubert Gotzmann** in Danzig,
„ „ **Adolph Rüdiger** in Danzig,
„ „ **Eugen Groth** in Danzig,
„ „ **A. Ziehm & Co.** in Danzig,
„ „ **Julius Neumann** in Dirschau,
„ „ **Carl A. Frentzel,** Haupt-Agent in Elbing,
„ Brauereibesitzer **R. Eppinger** in Dt. Eylau,
„ Kreis-Gerichts-Secretär **Ehrlich** in Pr. Friedland,
„ Hotelier **E. Seelert** in Flatow,
„ Gastwirth **H. Nickel** in Garnsee,
„ Hofbesitzer **H. Treppenhauer** in Gemlitz,
„ Kaufmann **J. F. Martens** Haupt-Agent in Graudenz,
„ „ **Adolph Salinge** in Jastrow,
„ Apotheker **H. Loose** in Krojanke,
„ Stadtkämmerer **Ed. Spanky** in Lautenburg,
„ Kaufmann **S. Szpitter** in Lessen,

Herr Kaufmann **R. Goldstandt** in Loebau,
„ Rentier **H. Wittig** in Marienburg,
„ Kanzlei-Director **Heymann** in Marienwerder,
„ Kaufmann **A. Luedecke** in Mewe,
„ Gerichts-Actuar **Fr. Schröder** in Neuenburg,
„ Maurermeister **W. Schubring** in Neumark,
„ Lehrer **Lange** in Putzig,
„ „ **Engler** in Rehden,
„ Secretär **Wogan** in Riesenburg,
„ Stadtkämmerer **G. Simon** in Rosenberg,
„ Kaufmann **Titus Fabrucci** in Pr. Stargardt,
„ Hotelier **Oehlke** in Schlopp,
„ Lehrer **A. Hoffmann** in Schöneck,
„ Gerichts-Actuar **Behmer** in Schwetz,
„ Bürgermeister a. D. **Borchert** in Strasburg,
„ Apotheker **H. Schultz** in Stuhm,
„ Kaufmann **C. F. Schnakenberg** in Tiegenhof,
„ „ **M. Kolberg** in Tolkemit,
„ Gerichts-Secretär **Stach** in Vandsburg,
„ **Eduard Bleck** in Zempelburg,
„ Zimmermeister **A. Karpinski** in Zoppot,

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.
Danzig, den 24. April 1875.
Heinrich Uphagen,
General-Agent.
5483)

Neuheiten von Sonnenschirmen
in Pariser, Wiener und eigenen Fabrikaten
verkaufe der angehäuften enorm großen Vorräthe wegen in dieser Saison
zu außerordentlich billigen Preisen.
35. Adalbert Karau, 35.
Langgasse, Löwen-Schloss.
Vorjährige Sonnenschirme und En-tout-cas werden enorm billig ausverkauft.
Reparaturen und neue Bezüge schnell und billig ausgeführt.
Franco-Annahme der Färberei und chemischen Wasch-Anstalt D. Coundé in Berlin.

Franz. Long-Chales, Engl. Lama-Tücher
empfiehlt in großer Auswahl
S. Baum.

Ein Barbier-Gehilfe
wird gesucht von **J. Wilke,** Barbier in **Colberg.** (5460

Preiswerthe Güter jeder Größe und Anzahlung, unweit Zuckerfabrik hier, weist nach Taxator **Feodor Schmidt,** Inowraclaw. (2448

Zu verkaufen:
Eine Partie reine Wein- und Rumfässer am brausenden Wasser 4b, 2 Tr. h. links

Wiener Märzenbier
von
Anton Dreher
in Kl. Schwechat bei Wien
offerirt
12 Fl. für 3 R.-Mrk.
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Turn- u. Fecht-Verein.
Heute Sonnabend, den 24., Abends 8 Uhr, außerordentliche Haupt-Versammlung im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse.
Der Vorstand.

210 bis 230 Ctr. Roggen-Futtermehl sind zum Preise von 59 Sgr pro Centner franco Bahnhof Elbing zu haben bei
5503) **R. Plötz** in Elbing.

Naturforschende Gesellschaft.
Zur ordentlichen Sitzung am
Mittwoch, 28. April, 7 Uhr,
in der
Aula der Realschule zu St. Johann,
wird hierdurch eingeladen. Vortrag über Fortsetzung der „Entwickelungsgeschichte des Menschen" nach Häckel.
5515) **Dr. Bail.**

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Heute, sowie folgende Tage Auftreten der Damen-Singspiel-Gesellschaft Berolina. Auftreten der Damen im Costüm. Entrée 3 Sgr.

Haase's
Concert-Halle,
42, Breitgasse 42.
Täglich Concert einer beliebten Damen-Capelle, unter Mitwirkung des berühmten Cellisten Hrn. Roohelmeyer. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Telegraphen-Halle.
Heute Abend
große Krebse.

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 25. April:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
5417) **F. Keil.**

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 25. April
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. ostpreuß. Grenad.-Rgt. No. 5 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Kilian.**
Anfang präcise 4 Uhr. Ende 8 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
5523) **Lipinski.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 25. April 1875:
Concert.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr Abds. Entree im Saale à Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.
Der Saal ist geheizt.
3743) **H. Laudenbach.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 25. April. **Auftreten der Chansonnettesängerin Miß Alliston und der Soubrette Fräulein Alma Touché.** U. A.: **Die Helden vom Leisten, oder: Der erleuchtete Schuster und seine Lehrjungen.** Große Original-Posse mit Gesang und Tanz in 9 Bildern von D. Kalisch. Musik von Conradi.

Prauster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.**) à 3 Rℳ.
Königsberger Pferde-Lotterie à 3 „
Insterburger „ „ à 3 „
Rothfliesser „ „ à 3 „
Stettiner „ „ à 3 „
Baltische „ „ à 3 „
bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.** Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9086 der Danziger Zeitung.

Danzig, 24. April 1875.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. April. (v. Portatius & Grothe.) **Weizen** pr 1000 Kilo hochbunter 120/1tt. 164,75, 128tt. 178,75, 129tt. 176,50, 131tt. und 132tt. 178,75, 132/3tt. 181,25, russ. 127/8tt. 183,50 Rℓ bez., bunter russ. 123/4tt. 167,75, 127/8tt. 160 Rℓ bez., rother 125/6tt. 167, 128/9tt 155,25, 130tt 172, 130/1tt 175,25, russ. 119tt. 153, 123tt. blsp. 155,25, 125/6tt. 164,75 Rℓ bez. — Roggen pr 1000 Kilo: inländischer 120tt. 136,25, 124/5tt. 137,50, 126tt. 140, 141,25, 127tt. 141,25, 142,50, 127/8tt. 142,50 Rℓ bez., fremder 115/6tt 132,50, 116tt. 123,75, 116/7tt. 133,75, 117tt. 132,50, 133,75, 119tt. 135, 120tt 136,75 Rℓ bez., Frühjahr Kündigung 137,50 Rℓ bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 128,50 Rℓ bez., kleine 124,75 Rℓ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 156, 158, 159, schwarz 152, 154 Rℓ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 150, 151, 153,25, 162,25, 188,75 Rℓ bez. — Bohnen pr 1000 Kilo feinste 182,25 Rℓ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 160, 183,75, 193,25, 204,50, 213,25, 222,25 Rℓ bez. — Kleesaat pr 100 Kilo rothe 90 Rℓ bez. — Thymotheum pr 100 Kilo 54, 60 Rℓ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56¼ Rℓ Br., 55¾ Rℓ Gd., April 56¼ Rℓ Br., 56 Rℓ Gd., Frühjahr 56¼ Rℓ Br., 56 Rℓ Gd., Mai-Juni 57½ Rℓ Br., 56¾ Rℓ Gd., 57 Rℓ bez., Juni 60 Rℓ Br., 59 Rℓ Gd., 59¼ Rℓ bez., Juli 62 Rℓ Br., 61 Rℓ Gd., August 63 Rℓ Br., 62 Rℓ Gd., 62¼ Rℓ bez., September 63½ Rℓ Br., 62¾ Rℓ Gd., 63 Rℓ bez.

Stettin, 23. April. Weizen pr April-Mai 189,50 Rℓ, pr Mai-Juni 189,50 Rℓ — Roggen pr April-Mai 148,00 Rℓ, pr Mai-Juni 146,50 Rℓ — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 51,75 Rℓ, pr September-October 55,00. — Spiritus loco 56,80 Rℓ, pr April-Mai 59,40 Rℓ, pr Juni-Juli 59,50 Rℓ. — Winterrübsen fester, pr 2000 tt. April-Mai 260 Rℓ bez., Septbr.-Octbr. 267—268 Rℓ bez. — Petroleum loco 12,50 Rℓ bez. und Br. — Regulirungspreis 12,50 Rℓ, pr September-October 12,25 Rℓ Br., 12,20 Gd. — Schmalz, Saint George auf der Bahn 66,50 Rℓ bez., Wilcox loco und pr April-Mai 67,50 Rℓ Br., Mai-Juni und Juni-Juli 67 Rℓ Br. — Blauholz, Domingo 7,25 Rℓ bez. — Blauholzextract, prima Sandford 45 Rℓ bez.

Berlin, 23. April. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 162—200 Rℓ nach Qual. gefordert, pr April-Mai 184,50—184,00 Rℓ bez., pr Mai-Juni 184,50—184,00 Rℓ bez., pr Juni-Juli 186,00—185,00 Rℓ bez., pr Juli-August 187,50—187,00 Rℓ bez., pr September-October 190,00 Rℓ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 140—168 Rℓ nach Qual. geford., pr Frühjahr 149,00—147,50 Rℓ bez., pr Mai-Juni 147,00—146,50 Rℓ bez., pr Juni-Juli 146,00 bis 145,50 Rℓ bez., pr September-October 146,50 Rℓ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 129—179 Rℓ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 157—189 Rℓ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 183—236 Rℓ nach Qual., Futterwaare 167—172 Rℓ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 Rℓ, No. 0 u. 1 24,00—22,50 Rℓ. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 Rℓ, No. 0 u. 1 20,25—19,25 Rℓ, pr April-Mai 20,40—20,30 Rℓ bez., pr Mai-Juni 20,50—20,45 Rℓ bez., pr Juni-Juli 20,90—20,80 Rℓ bez., pr Juli-August 21—20,90 Rℓ bez., pr September-October 20,90 Rℓ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rℓ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 53,50 Rℓ bez., pr April 54,7—54,4 Rℓ bez., pr April-Mai 54,7—54,4 Rℓ bez., pr Mai-Juni 54,7—54,4 Rℓ bez., pr September-October 58,6—58,3 Rℓ bez., pr Octbr.-Novbr. 58,80 Rℓ bez., November-Dezember 59,10 Rℓ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 28 Rℓ bez., pr April 26,20—26,30 Rℓ Br., pr April-Mai 25,20 Rℓ bez. pr September-October 26,30 Rℓ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56,5 Rℓ bez., mit Faß pr April-Mai 58,9—58,6—58,8 Rℓ bez., pr Mai-Juni 58,6—58,4 Rℓ bez., pr Juni-Juli 58,7—58,5—58,6 Rℓ bez., Juli-August 59,8—59,6 Rℓ bez., pr August-Septbr 60,2—60 Rℓ bez.

Berliner Fondsbörse vom 23. April 1875.

Die träge und lustlose, eher matte Stimmung von gestern ging auch auf den heutigen Verkehr über. Zu gestrigen Schlußcoursen einsetzend, beharrte die Börse in ruhiger abwartender Haltung, dieselbe war insofern im Allgemeinen unentschieden, als sich nicht überall die Course im bisherigen Niveau behaupten konnten. Die internationalen Speculationswerthe neigten eher zur Festigkeit und die Course gingen mit einer geringen Avance aus dem Verkehr hervor. Die localen Speculationseffecten trugen einen matteren Charakter und gingen in den Notirungen zurück. Auswärtige Staatsanleihen haben nur schwachen Verkehr aufzuweisen, Türken und Italiener ließen etwas im Course nach, Oesterr. Renten und ebenso Loospapiere behaupteten sich zu gestrigen Notirungen. Amerikaner ganz geschäftslos, Russische Werthe fanden fortgesetzt gute Käufer. Preuß. Fonds fest, aber still, ebenso andere deutsche Staatspapiere. Auch das Prioritätengeschäft bewegt sich lustlos, obwohl die feste Tendenz keine Aenderung erfahren hat. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte im Allgemeinen eine feste Tendenz. Leichte Bahnen wenig fest. Bankactien mit wenigen Ausnahmen matt. Industriepapiere ohne Leben. Montanwerthe unbelebt und überdies matt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105,60
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,70
Staats-Schuldsch.	3½	90,80
Pr. Präm.-A.1855	3½	136,60
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,60
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	95
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	105,40
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	119
Bayer. Präm.-A.	4	119
Braunsch. Pr.-A.	—	74,70
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,90
Oldenburg. Loose	3	133,40

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	100,50
Kündb. do.	5	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110,80
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	100,80
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64,90
do. Silber-Rente	4⅕	69
do. Loose 1854	4	112,10
do. Cred.-L.v.1858	—	356
do. Loose v. 1860	5	117,40
do. Loose v. 1864	—	307
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,50
Ungarische Loose	5	177,30
do. Schatzanw. II.	6	92,90
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,30
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,30
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	103,40
do. do. von 1872	5	103,60
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,90
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,10
do. Präm.-A.1864	5	181
do. do. von 1866	5	172
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	91,40

Russ. Central. do.	5	89,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	89
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81
do. Liquidat.-Br.	4	70,10
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,40
do. 4. Serie	6	98
do. Anl. g. 1885	6	102,20
do. 5% Anl.	5	99,25
do. do. p. 1881	6	104,20
Newyork. Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	101,10
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	103,40
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,50
Rumänische Anleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	43,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	102,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div.1874
Aachen-Mastricht	29,50	—
Bergisch-Märk.	88	—
Berlin-Anhalt	113,25	8½
Berlin-Dresden.	49,90	5
Berlin-Görlitz	57,75	—
do. St.-Pr.	92,25	5
Berlin-Hamburg	183,75	12½
Berlin. Nordbahn	6	—
Berl.-Psd.-Magd.	72,50	—
Berlin-Stettin	137	9 11/12
Bresl.Schw.-Fbg.	84,25	7½
Köln-Minden	113,50	—
do. Lit B.	106,40	5
Erf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	20,90	0
do. St.-Pr.	30	0
Hannover-Altenbek	19,60	0
do. St.-Pr.	32	0
Märkisch-Posen	23,25	0
do. St.-Pr.	52,50	0
Magdeb.-Halberst.	78,25	—
do. St.-Pr.	68	3½
do. C.	96,75	5
Magdeb.-Leipzig	218	—
† do. Lit. B.	92,50	4
Münst.Ensch.St.P.	26	5
Nordhausen-Erfurt	40,30	4
do. St.-Pr.	33	0
Oberschl. A. u. C.	141,90	—
do. Lit. B.	130	—
Ostpreuß. Südbahn	42,50	0
do. St.-Pr.	78,50	0
Pomm.Centralbhn.	2	0
Rechte Oderuferb.	111,90	½
do. St.-Pr.	112,40	⅓
Rheinische	116,50	—
Rhein-Nahe	20,40	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	115,70	7½
Tilsit-Insterburg	32,60	-
Weimar-Gera gar.	65,75	4½
do. St.-Pr.	46	5
Brest-Grajewo	42,40	-
Brest-Kiew	61,60	0
† Galiz. Carl-L.B.	106,75	—
Gotthardbahn	97	6
† Kronpr. Rud.-B.	64,50	5
Lüttich-Limburg	12,90	0
Oester.-Franz. St.	550	—
† do. Nordwestb.	280,25	—
do. B. junge	126	5
† Reichenb.Pardb.	67	4½
Rumänische Bahn	34,60	-
do. St.-Pr.	86,25	8
† Russis. Staatsb.	110	—
Südösterr. Lomb.	249	—
Schweiz. Unionb.	9	0
do. Westb.	16	—
Warschau-Wien	255	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	100,80
†Kaschau-Oderbg.	5	75,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	83,40
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322
†Südöst.B.Lomb.	3	257,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,40
†Oester. Nordwestb.	5	88,50
do. do. B Elbethal	5	71,50
†Ungar. Nordostb.	5	65,20
†Ungar. Ostbahn	5	62,40
Brest-Grajewo	5	89,50
†Chark.-Azow rtl.	5	99,90
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	100,60
†Mosco-Rjäsan	5	102,50
†Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	91,80
†Rjäsan-Kozlow	5	100,75
†Warschau-Teresp.	5	99,90

Bank- und Industrieactien.		Div.1874
Berliner Bank	83,50	0
Berl. Bankverein	82,60	—
Berl. Cassen-Ver.	247,50	19⅘
Berl. Com. (Sec.)	64,75	—
Berl. Handels-G.	117	7
Berl. Wechslerbk.	98,75	0
Bresl. Discontob.	80,50	—
Centrlb. f. Bauten	52	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	74,50	4
Danzig. Bankver.	69	—
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	39,25	10
Deutsche Genoss.B.	101	6
Deutsche Bank	84,90	—
Dtsch. Eff. u. W.	11,75	—
Deutsche Unionb.	71,75	3
Disc.-Command.	173,50	—
Gew.-Br.Schuster	61	0
Int. Handelsges.	57,25	-
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	89,25	—
NorddeutscheBank	147	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	122,75	—
Preußische Bank	158,50	12¾
do. Bodencr.B.	104,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120,75	9⅘
Preuß. Crd.-Anst.	57,50	0
Schaffhaus. Bnkv.	108,50	—
Schles.Bankverein	102,50	—
Stett.Vereinsbank	82	0
Ver.-Bk.Quistorp	27,75	0
BauvereinPassage	29	-
Brl. Centralstraße	37,50	—
Deutsche Baugesf.	49,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	26	0
do. Reichs-Cont.	84,75	—
Wäseman Bau-G.	38	—
A. B. Omnibusg.	105	10
Ctr.F. f. Baumat.	34	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	17,25	—
Nordd.Pap.-Fabr	42,75	0
WöhlertMaschinf.	39,75	-
Westend-Gesellsch.	17,10	0
Baltischer Lloyd	28,50	-
Elbing.Eisenb.-F.	0,60	0
Königsbg. Vulkan	21	0
Münnich, Ch. M.	2,60	—
Obrschl.Eisnb.-B.	44,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	24,50	—
Königs- u. Laurah.	111,50	—
Stollberg, Zink	26	—
do. St.-Pr.	84,10	—
Victoria-Hütte	52,50	

Wechsel-Cours v. 23. April.			
Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	183,70
do.	2 Mn.	4½	182,55
Petersburg	3 Wch.	4	281,60
do.	3 Mn.	4	279,90
Warschau	8 Tg.	4	282,20

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,53
Napoleonsd'or	16,34
Imperials	16,82
Dollar	4,195
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	188,85
do. Silbergulden	189,80
Russische Banknoten	282,20

Edictal-Citation.

Frau **Anna Maria Fafforke** geb. **Schidlowski** aus Danzig hat gegen ihren Ehemann, den Heizer **Paul Julius Fafforke**, dessen Aufenthalt unbekannt, unter der Behauptung, daß derselbe sie am 1. Juni 1870 verlassen und sie seit dem September 1871 nichts von ihm erfahren habe, die Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung angestellt. Zur Beantwortung dieser Klage ist ein Termin auf

den 2. September cr.,

Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath **Assmann** im Verhandlungszimmer No. 14 angesetzt, zu welchem der Verklagte hiermit öffentlich unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß im Falle seines Ausbleibens die in der Klage enthaltenen Thatsachen als zugestanden angenommen und was Rechtens erkannt werden wird.

Danzig, den 19. April 1875.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (5494

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe des Gasthofbesitzers **August Leon, Marie**, geb. **Wiehler**, den Geschwistern **Leon, Julius Hermann, Anna Henriette Catharina, Margaretha Martha, Alice Meta** und **Marie Elisabeth** und dem Kaufmann **Adolph Becker** gehörige, in Riesenburg belegene, im Grundbuche von Riesenburg Band I., Blatt 33 verzeichnete Grundstück, bestehend aus dem Gasthause „Zum deutschen Hause", Hofraum, Garten, Pferdestall, Schuppen, Holzstall und Waschhaus soll

am 12. Mai 1875,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle auf den Antrag eines Mit-Eigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Mai 1875,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 60 Are 30 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 13 Rℓ 16 Sgr und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 660 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Riesenburg, den 5. März 1875.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (2484

Bekanntmachung.

Die unter No. 13 unseres Firmenregisters eingetragene Firma

C. Ladwig

ist zufolge Verfügung vom 19. April d. J. gelöscht worden.

Bütow, 19. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (5489

Bekanntmachung.

Am 30. April c.,

Vormittags 10 Uhr,

werden die zum Nachlasse des verstorbenen Gutsbesitzers **Julius Schumacher** gehörigen Möbel, Hausgeräthe, Betten, Wäsche, ein Verdeckwagen, eine Droschke, ein zweiräderiger Wagen, mehrere Schlitten zu Marhausen meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, sich hierzu einzufinden.

Pr. Stargardt, den 21. April 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung. (5041

Auction zu Gemlitz.

Dienstag, 27. April 1875,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Gemlitz (vor dem Gasthause des Herrn **H. Euff**), für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

18 Pferde, darunter 1 eleganten Fuchshengst, 1 Stute mit Fohlen und 1 braunen Wallach (guter Einspänner), 10 Kühe (theils frischmilchend, theils tragend), 2 Zuchtbullen, 1 starken Ochsen, 2 Schafe mit Lämmern, Schweine, 1 Jagd-, 1 Stuhl-, 1 Kasten-, 2 starke Arbeitswagen, 1 neuen Unterwagen, 1 neues Gestell zum Verdeckwagen, mehrere alte Räder, 1 Dreschkasten, 1 Rapscylinder, 1 kleines Druckwerk (als Gartenspritze zu gebrauchen), 2 Grund-, 2 andere Pflüge, 1 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 2 Paar lederne Geschirre, Zäume, Trensen und 1 Blumentritt 2c.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden, und werde ich den Zahlungs-Termin den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

5509) **Janzen,**

Auktionator, Breitgasse No. 4,

vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Dampfer-Verbindung.

Stettin—Danzig.

Von Stettin werden

Dampfer „Arthur" am 27. huj., und

Dampfer „Stolp" am 29. huj.

nach Danzig expedirt.

5536) **Ferdinand Prowe.**

Eine **Wood'sche Nähmaschine** ist zu verkaufen Ketterhagergasse 11/12. (5389

So eben erschien:

Studien über das Molkereiwesen.

Reiseskizzen

aus

Schweden, Dänemark und Finnland.

Von

C. Petersen, Generalsekretair in Oldenburg, **C. Boysen,** Generalsekretair in Hildesheim,

und

Dr. W. Fleischmann.

Mit 20 Illustrationen, eleg. broschirt, Preis Mark 4,50.

Die Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.

Wenn auch die Thatsache, daß man in Schweden und Dänemark in Bezug auf den Betrieb des Molkereiwesens uns weit vorausgeeilt ist, nirgends mehr bestritten wird, so war doch bisher keine Klarheit darüber, auf welche Weise in so kurzer Zeit der Vielen unglaubliche Fortschritt erreicht worden war. Es lag deshalb der Wunsch nahe, sich hierüber ein wahrheitsgetreues Bild zu verschaffen und überhaupt den ganzen Betrieb der dortigen Molkereien gründlich kennen zu lernen, um dann Anregung geben zu können zur Betretung ähnlicher Wege, soweit sie für unsere Verhältnisse sich eigneten. — Dieser Wunsch vereinigte im August vorigen Jahres die bereits auf dem Gebiete des Molkereiwesens rühmlichst bekannten oben genannten Herren zu einer gemeinschaftlichen Studienreise durch Schweden, Dänemark und Finnland, deren Resultat hiermit der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.

Bestellungen hierauf nehmen schon jetzt alle Buchhandlungen des In- und Auslandes entgegen.

Danzig.

Die Verlagshandlung

A. W. Kafemann.

Danzig, im April 1875.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Vater seit einer langen Reihe von Jahren innegehabte **Auctionator-Geschäft** in gleicher Weise fortzuführen gedenke und zwar unter der Firma

Joh. Jac. Wagner Sohn,

Auctionator.

Gestützt auf das Vertrauen, welches mein verstorbener Vater genossen und welches ich in meiner bisherigen kaufmännischen Stellung gleichfalls in vollstem Maße besessen habe, darf ich mich wohl der Hoffnung hingeben, von einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mit geneigten Aufträgen bei vorkommenden Auctionen beehrt zu werden.

Indem ich mir noch zu bemerken erlaube, daß ich mit hinreichenden Mitteln für mein neues Geschäft versehen bin, bitte ich um gütiges Wohlwollen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Th. Wagner,

Bureau: Hundegasse 111.

5267)

Nordhäuser Kautabak,

prima Qualität, erhielt neue Sendung in verschied. Packungen und empfehle denselben billigst.

Albert Kleist,

2. Damm No. 3.

Ein erfahrener, praktisch gebildeter, verheiratheter, oder unverheiratheter

Brenner,

der mit Dampfmaschinen und den neueren Einrichtungen (Hentsche) vertraut ist, Betrieb p. p. 5500 Liter, findet zum 1. Juli cr. Stellung in **Ebenau bei Saalfeld Ostpr.** Nur persönliche Meldungen mit Vorlegung von Attesten können berücksichtigt werden.

Englisch Zinn

in Blöcken,

Blei in Mulden,

sowie

Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**

8655) **S. A. Hoch, Johannisgasse**

Englischen Portland-Cement

aus der Fabrik der

Wallsend Cement Cie Newcastle

offerirt zu nämlichen Preisen wie deutschen Cement ab Lager und auf Lieferung

Herm. Nothwanger,

Hundegasse 60,

5379) als Agent für die Fabrik.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Alst. Gr. 7—10.

Von Klee und Grassaaten

wie Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch-Klee, Wundklee, franz. Luzerne, engl., ital.. deutsch-Ryegras, Honiggras, Knaulgras, div. Wiesengräser, Schafschwingel, ferner ächt amer. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, Lupinen etc. halte Lager und empfehle solche zu billigsten Preisen.

F. W. Lehmann,

680) Danzig, Melzergasse 13.

Ein im besten Betriebe befindliches

Dampfmahlmühlen-Etablissement

in getreidereicher Gegend der Provinz Posen, an der Bahn und einem schiffbaren Flusse belegen, mit unermeßlichem Torfstich, ist unter vortheilhaften Bedingungen gleich zu verkaufen. Gefällige Offerten unter P. 5530 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

!!! Günstige Offerte !!!

Wegen Krankheit des Besitzers ist ein isolirtes köllmisches Gut, 2 Meilen von Danzig und unweit der Chaussee gelegen, von 590 Mrg. prß., davon ⅓ Weizen- und ⅔ Gerst- und Roggenboden, incl. 60 Mrg. 2schnittige gute Flußwiesen, mit guten Gebäuden, Wohnhaus massiv und herrschaftlich eingerichtet, Blumen-, Obst- und Gemüsegarten, Aussaat 20 Schffl. Weizen, 8 Mrg. Rübsen, 120 Schffl. Roggen, 40 Gerste, 36 Erbsen, 120 Hafer, 200 Kartoffeln 2c. Inv. 10 Pferde, 6 Ochsen, 12 Kühe, 9 Stck. Jungvieh, 300 Schafe, div. Schweine 2c., todtes Inv. gut u. compl., für den billigen Preis von 26,000 Rℓ, mit 5—6000 Rℓ Anzahl., bei fest. Hyp., zu verk. Näh. erth. Selbstkäufern

R. Krispin in Danzig,

5517) Schmiedegasse 24.

Die Inspektorstelle in Felgenau bei Dirschau wird zum 1. Juli vacant.

Bewerber darum wollen sich an Herrn **Böhrer**, Danzig, Poggenpfuhl 10, wenden.

Das Ausfallen der Haare vollständig zu verhindern, sowie das Wachsthum des Bart- und Kopfhaares in ganz kurzer Zeit zu befördern, bewirkt nur einzig und allein der

Holländische Haarbalsam

aus der **R. Brandt'schen Adler-Apotheke in Paderborn.**

Zu beziehen à Flacon incl. Gebrauchs-Anweisung 2 Mark durch **Rich. Lenz in Danzig,** Brodbänkengasse No. 48.

NB. Dieser Balsam wird vielseitig nachgemacht, und ist der unechte total werthlos; man achte deshalb genau auf das Siegel (4531

Böhmische

Bettfedern

und (4892

Daunen

in reichhaltiger Auswahl und zu sehr soliden Preisen empfiehlt

N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.

Ein schön gelegenes Gut

½ Meile vom Eisenbahnhof, hart an der Chaussee, 1¼ Stunden von Dirschau, Areal 1100 Morgen, davon **700 Morgen Weizen- und Gerstenboden, 112 Morgen Flußwiesen,** 180 Morgen leichter Boden, 80 Morgen **gut** bestandener Wald, **Winteraussaaten:** 250 Scheffel **Weizen** und Roggen, soll mit guten Baulichkeiten und Inventar (600 Schafe, 10 Arbeitspferde, 10 Ochsen 2c.) für **46,000 Thlr.** bei **10,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
5149) **Brodbänkengasse 33.**

NB. Hypotheken, 22,000 Thlr. à 5%, feststehend.

Hausverkauf in Zoppot.

Ein herrschaftliches Haus in Zoppot, **Hauptstraße,** 9 heizbare Zimmer, 2 Entree's, 2 Küchen, Speisekammern, **gewölbte Keller, Stallgebäude, Seitengebäude mit 5 Zimmern, großer Garten,** soll für **7000 Thlr.,** bei 2000 bis **1000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch

5112) **Th. Kleemann**
in **Danzig,** Brodbänkengasse 33.

Ich beabsichtige mein selbstständiges **Gut Friedenthal,** ½ Stunde von der Bahn-Station Rittel und 2 Meilen von Conitz entfernt, krankheitshalber freihändig zu verkaufen. Dasselbe hat einen Flächen-Inhalt von 525 preuß. Morgen, darunter 75 M. Kiefernwald, meistentheils Hochwald, und 60 M. Wiesen und eignet sich gut zur Milchwirthschaft, hat eine angenehme Lage, ist ganz von Wald umgeben und wird von einem kleinen **Bach** durchflossen. Das Wohnhaus ist massiv und fast neu, die Wirthschaftsgebäude sind gut und das Inventarium ist vollständig. Kaufpreis 18,000 Thaler mit 10,000 Thaler Anzahlung. Näheres brieflich oder persönlich.

5501) **Eduard Mintzlaff.**

Ein romantisches und ergiebiges Gütchen, im Kreise Marienwerder, 133 Morgen groß, wovon 22 Morgen Wiesen mit ewigem Torflager, 12 Morgen Roggenboden, das Uebrige warmer und ergiebiger Weizenboden, in hoher Cultur mit neuen in der Mitte des Planes stehenden Gebäuden und vollständigem Inventar, ist, da der Besitzer an Epilepsie leidet, für den äußerst billigen Preis von 8500 Rt., bei 3500—4000 Rt. Anzahlung sofort verkäuflich.

Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter Z. T. postlagernd Mewe einzureichen.



Ein Reitpferd, complet zugeritten, ist zu verkaufen. (5449
Näheres Langgasse 19.

In Rinkowken bei Czerwinsk steht

1 kernfetter Bulle

zum sofortigen Verkauf. Ebendaselbst stehen

150 Masthammel

im Mai abzunehmen. (5318



Ein **Blauschimmel,** 6 jährig, 6" hoch, gut geritten und militärfromm, und eine **braune Stute,** 8 jährig, 2" hoch, geritten und gefahren, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung unter No. 5333.



In **Rundewiese** p. **Garnsee** steht ein dunkelbrauner Wallach, 5 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll (= 1 Meter 72 Ctm.) groß, ohne Abzeichen, Reitpferd für schwer Gewicht, zu verkaufen.

5229) **Reuter.**

Lotterie des Germ. Museums in Nürnberg, Loose a 3 Mk. i. d. Exp. d. Danz. Ztg.

Jäckchen, Paletots, Regenmäntel

für Mädchen von 1—16 Jahren

empfehle in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

H. Peril, Langgasse 70.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** in **Erfurt** versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

mindestens	1000 Rt.	auf 1 Jahr	1 Rt. 5 Sgr.	und für jede 1000 Rt. mehr	1 Rt. — Sgr.
	1000 "	" 6 Monate	— " 27½ "	" " " "	— " 22½ "
	1000 "	" 3 "	— " 20 "	" " " "	— " 15 "
	2000 "	" 1 "	— " 20 "	" " " "	— " 7½ "
	3000 "	" 15 Tage	— " 20 "	" " " "	— " 5 "
	5000 "	" 8 "	— " 20 "	" " " "	— " 3 "

und ist so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei den unterzeichneten Haupt-Agenten, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Biber & Henkler,
4784) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Das Allerneueste in

Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.

Seltene Gelegenheit!

Zwei erste Preise

der Frankfurter Pferde-Lotterie

da bei der letzten Ziehung der erste Preis unerhoben geblieben.

Verloosung zweier vollständigen Viergespanne, 11 elegante Wagen, 60 Pferde etc. — Ziehung am 5. Mai 1875. — Loose à R.-Mk. 4. incl. Franco-Zusendung der Ziehungslisten sind noch zu haben bei

S. Markus, Frankfurt a. M. oder **S. Markus,** Offenbach a. M.

NB. Bei Abnahme von 15 Loosen erfolgt eins gratis.

Empfehlenswerthe Loose

Nächste Ziehung am 1. Mai c.

Braunschweiger Loose	Haupttreffer	Thlr. 80,000.
Bukarester Loose	"	Frcs. 100,000.
3% Oldenburger Loose	"	Thlr. 30,000.
Schwedische Loose	"	Thlr. 12,000.

Ich halte diese Loose, deren Vertrieb im deutschen Reiche gestattet ist, vorräthig und empfehle dieselben zum Kauf per Cassa und auf monatliche Abzahlung.

Braunschweiger Loose	2 Rt.	pro Monat.
Bukarester Loose	1 "	"
3% Oldenburger Loose	3 "	"
Schwedische Loose	1½ "	"

Martin Goldstein, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 10.

Aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Ringelwalzen, Getreide- und Kleesäemaschinen, Drill-, Dibbel-, Hackmaschinen, Mähmaschinen, Ernte-Maschinen, Locomobilen und Dreschmaschinen durch

Zu den billigsten Preisen.

Danzig, Langgasse 49. G. F. Berckoltz.

Vereins-Sool-Bad Colberg,

den heutigen Anforderungen entsprechend, auf das comfortabelste und zweckmäßigste eingerichtet, gespeist aus der salzhaltigsten, eisenhaltigsten Salinenquelle, eröffnet seine

Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und Lohbäder

Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, galvanische Apparate, 30 Logirzimmer** und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager.

Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Hrn. **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Giese, Stadt-Rath. **Dr. von Bünau,** Königl. Sanitäts-Rath. **Dr. Hirschfeld,** Königl. Sanitäts-Rath.
Dr. Bodenstein, Königl. Sanitäts-Rath. **M. Kayser,** Kaufmann. (4411

S. Baum,

Langgasse 45,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von:

Sammet-Paletots, Sammet-Talmas und Tüchern,
Frühjahrs-Jaquets und Rotonden,
Rad-Mäntel und Costumes,
Cachemir-Talmas, Fichus und Westen.

Sämmtliche neue Façons sind sowohl in einfacher, als auch eleganter Ausstattung vorräthig. (5514

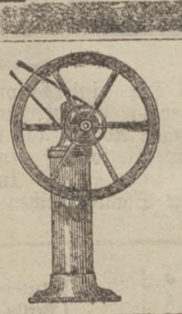
Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Einsegnungsanzüge

für die größesten Knaben, größtes Lager, haltbare Stoffe, gute Façons bei billigsten festen Preisen

empfiehlt

Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44.

360)



Patentirte

Atmosphärische Gaskraftmaschine

System LANGEN & OTTO.

¼, ½, 1, 2 und 3 Pferdekräfte.

erprobte billige Betriebskraft

in neuer vereinfachter Construction.

Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur ¾ Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft.

Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Als alleinige Agenten der Herren

Samuelson & Co. und **Walter A. Wood**

für Pommern und Westpreußen



offeriren wir deren

weltberühmte Gras- und Getreide-Mähmaschinen

zur kommenden Ernte zu billigsten Fabrikpreisen. Vorzügliche Leistung und Solidität unter coulanten Bedingungen garantirt. Broschüren nebst zahlreichen Berichten übersenden wir auf Wunsch gratis

Schütt & Ahrens, Stettin und Danzig,

Danzig, Comtoir: Hundegasse 33,

Alleinige Vertreter obiger Fabrikanten. (3838

Für Hautleidende!

Vielfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten** und andere **hartnäckige Hautausschläge** sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler,** Apotheker

7980) in **Arnstein** bei Würzburg.



Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652



Das

Masken-Geschäft

von **L. Schultze,**

Heiligegeistgasse 69, am Thor, empfiehlt zu Vorträgen, Polterabenden u. s. w. seine reichhaltige Garderobe. Bestellungen auf ganze Quadrillen bei billigster Berechnung nimmt achtungsvoll entgegen **L. Schultze.**



Ein moderner fast neuer

Halbwagen

mit Rücksitz und Thüren, auf Langbaum, steht **Vorstädtischen Graben No. 54** zu verkaufen. (5510

Eine in 8 Tagen frischmilch werdende sehr gute Nutz-Kuh

und ein echter **Dachs-Hund** stehen zum Verkauf

Holzschleiferei Gr. Böhlkau

5506) per Löblau.

Seegras

trocken und sandfrei, empfiehlt

L. Flemming,

5527) **Johannisthor No. 44.**

In Nieder-Schridlau bei Neukrug stehen 123 Fetthammel zum Verkauf.

5507) **Otto Heyer.**

---

100 starke, zur Mast geeignete Hammel,

im März geschoren, stehen zum Verkauf auf Wollenthal bei Sturcz. (5319

E. Keller.

---

1 Stutzflügel

aus der Fabrik von Friedr. Wißniewski ist billig zu verkaufen **Gr. Wollweberg. 7.**

Gute Saaterbsen in gelesener und nicht gelesener Waare, **Victoria-Erbsen,** schöne **große Saatgerste** und vorzüglichen **Saathafer,** zu haben Hundegasse 20 im Comtoir. (5323

Eine **antike, nußbaumne Serviettenpresse** ist Langgasse 28 zu verkaufen.

1500—2000 Mtr. ficht. Klobenholz

bester Qualität franco Weichselufer sucht hier **Emil Hirschberg,** Kniebau, Dirschau.

Eine **Wäschefabrik** ersten Ranges in **Bielefeld,** Specialität: gestickte und genähte Einsätze, sucht für Danzig einen tüchtigen und gewandten

Agenten

zum Vertrieb ihrer Fabrikate. Reflektanten, die bereits in ähnlicher Branche thätig sind, wollen ihre Offeren sub **J. R. 4701** an **Rudolf Mosse in Berlin NW.** einsenden. (5455

Ein gebildetes Mädchen aus guter Herkunft, in mittleren Jahren und ohne Anhang, das im Besitz guter Zeugnisse ist und die Führung der Wirthschaft, Unterhaltung und Begleitung eines alten Herrn übernehmen will, möge sich persönlich melden **Petershagen neb. d. Kirche No. 10a,** 1 Tr. hoch, von 3—5 Uhr. (5519

Für einen gebild. j. Mann w. p. 1. Mai c. Pension ges.

Anerbietungen u. 5522 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein anständ. Mädchen, das die Meierei erlernt hat, wünscht eine Stelle zur Stütze der **Hausfrau.** Das Nähere durch **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Ladenmädchen für verschiedene Ladengeschäfte, sowie Kellnerinnen, weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Ein Hofverwalter

und ein **Eleve (ohne Pensionszahlung)** aus gebildeten Familien, können **sofort** eintreten auf dem Rittergute **Wissulke bei Dt. Crone.** (5528

Ein **Conditor-Gehilfe** findet dauernde Condition in **Pünchera's** Conditorei **Marienburg.** Eintritt sofort.

Gesucht.

Ein gesundes rüstiges, gebildetes Mädchen, oder eine kinderlose Wittwe im Alter von 40 bis 50 Jahren, in Handarbeit geübt, wird zur Leitung einer Wirthschaft und Erziehung der Kinder, in einer benachbarten größeren Provinzialstadt bei einem Jahresgehalt von 180 Mark gesucht.

Antritt der Stellung zum 1. Juli d. J. schriftliche Meldungen unter No. 4990 sind an die Exped. dieser Ztg. einzusenden.

Eine Weingroßhandlung sucht zum 1. Juli einen soliden und tüchtigen, in den Provinzen Ost- und Westpreußen eingeführten Reisenden unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten mit Referenzen unter No. 5502 befördert die Exped. d. Bl.

Eine Gouvernante für drei Kinder, im Alter von 10, 12 und 8 Jahren, wennmöglich katholisch, wird gewünscht. Adr. werden in der Exped. d. Ztg. erbet. unter 5162.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.